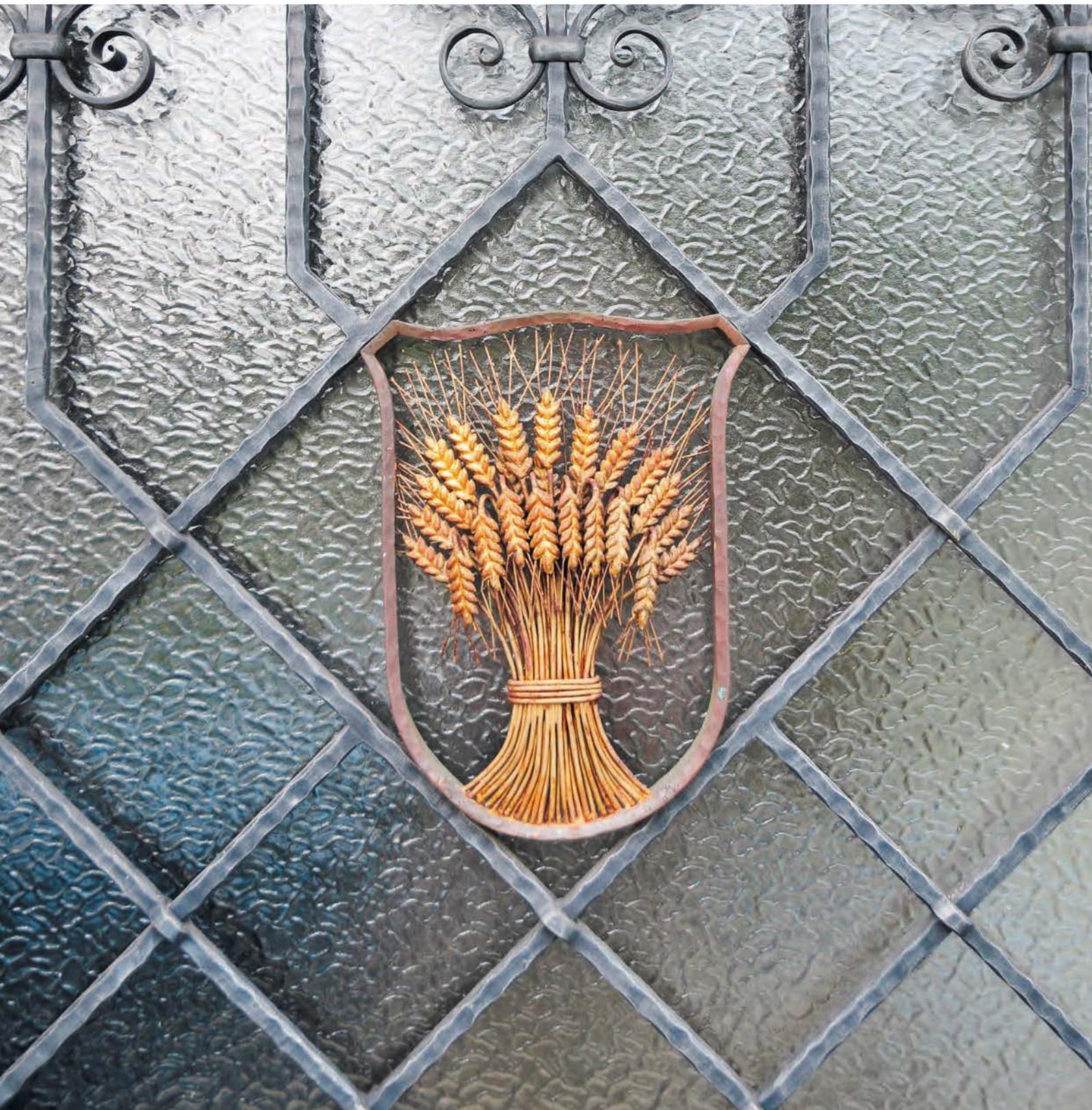


Ähren Post

Gemeindemagazin für Hombrechtikon und Feldbach

Ausgabe 4/2017

«Heisse Eisen»



Praxis für chinesische Medizin



Dr. Wei Zhang, TCM Spezialist

Im Zentrum 10, **8634 Hombrechtikon**, Tel. 055 266 11 88

Dorfplatz 3, **8132 Egg b. Zürich**, Tel. 043 277 00 06

Bahnhofstrasse 156, **8620 Wetzikon**, Tel. 043 542 66 06

info@tcmpraxiszh.ch, www.tcmpraxiszh.ch

Bei diesen Beschwerden kann Ihnen chinesische Medizin helfen:

- Nacken-, Rücken- und Gelenkschmerzen
- Migräne, Schwindel und Kopfschmerzen
- Schlafstörung, Erschöpfung und Depression
- Allergien (Ekzeme, Heuschnupfen)
- Magen- und Verdauungsbeschwerden
- Menstruations- und Wechseljahrsbeschwerden
- Folgeschäden von Schlaganfällen und Lähmungen
- Herz- und Kreislauf-Erkrankungen
- Entwöhnungen (Rauchen, Übergewicht)
- Angst/Panikstörungen, Burn-out
- Hauterkrankungen (Akne, Neurodermitis, Psoriasis)
- Rheumatische Erkrankungen
- Stärkung des Immunsystems
- Durchblutungsstörungen
- Stoffwechselstörungen
- Blasenentzündungen

GUTSCHEIN

TCM-Beratung mit Probebehandlung
für **nur CHF 30.–**
(statt CHF 120.– bis 160.–)
Terminvereinbarung erforderlich

wd w e r n e r
d ä n d l i k e r
H O L Z B A U

IHR HOLZBAU PARTNER



HOLZBAU

ZIMMEREI

DÄMMUNG

UMBAU

DACHFENSTER

Hombrechtikon | 055 244 40 33 | info@wdholzbau.ch | wdholzbau.ch



Entdecken Sie unsere Baumschule mit
Schau-/Verkaufsgarten - jederzeit!

Hombrechtikon am Lützelsee
www.pflanzenschau.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

Was verstehen Sie unter dem Titel «Heisse Eisen»? Schmiedeeisen, ein dröhnendes Auspuffrohr oder ein tolles Model? Diese Frage stellten wir, als wir auf die Suche nach geeigneten Beiträgen zum Thema gingen.

Wir fanden viele «Heisse Eisen» – auch in weit anderen Details oder Begriffen, denn damit kann man so manches in Verbindung bringen wie beispielsweise «Vorsicht, dies ist ein heisses Eisen, da will ich mir nicht die Finger verbrennen». Sicherlich kennen Sie diese Aussage und lassen das Thema oder die Auseinandersetzung dann sein. «Man soll das Eisen schmieden, solange es noch heiss ist» bedeutet exakt das Gegenteil und hat vielleicht schon den einen oder anderen dazu bewogen, die Sache gleich anzupacken und nicht aufzuschieben. Aber wir befassen uns ja nicht nur mit Sprichwörtern, wir packen die Thematik im Dorf an. Und obwohl wir dieses Thema aufgreifen, ist es nicht im Sinne der Redaktion, über «dorfinterne» heisse Eisen zu berichten – dies überlassen wir der Tages- und Trendpresse.

Heiss war ja auch der Sommer 2017. Da waren bei über 30 Grad nicht nur die «eisernen» Velosättel oder die Autos heiss. Viele schwitzten bei der Arbeit, und einige Glückliche nahmen ihr «Heisses Eisen», ihr Motorrad, und kurvten über kühle Pässe.

Natürlich finden Sie in gewohntem Rahmen auch die Gemeindeinformationen sowie die neusten Nachrichten aus der Politik, des Gewerbes und der Kultur.

Wir wünschen Ihnen beim Lesen viele vergnügliche Momente zu unserem «heissen» Thema und hoffen, dass Sie die Lektüre geniessen. Zum neuen Schuljahr, Lehrbeginn oder einfach zum Start nach der Sommerzeit wünschen wir Ihnen alles Gute.

*Im Namen des Redaktionsteams
Rösli Konrad-Menzi*

Nest einer Bachstelze unter der Motorhaube eines Traktors.
Bild: Andreas Dändliker



INHALTSVERZEICHNIS

Augustausgabe 2017

| | | | |
|---|-----------|---|-----------|
| Editorial | 3 | Vereine, Organisationen, Gewerbe | |
| | | Gewerbeverein Hombrechtikon | 37 |
| Thema «Heisse Eisen» | 5 | Glück Treuhand | 39 |
| | | Mistel-Apotheke | 41 |
| Auf einen E-Mail-Austausch mit ... | 23 | Ausstellung im Stricklerhuus | 43 |
| | | Wanderung auf Wegen – Pfaden – Spuren | 45 |
| Gemeinde und Schule | | Pro Hombrechtikon | 45 |
| Der Gemeinderat informiert | 25 | Jubla-Tag am 9. September 2017 | 46 |
| Babys betreuen | 27 | Kinderkleider-Börse Hombrechtikon | 47 |
| Projektwoche der Oberstufe | 29 | Orgelkonzert mit Rudolf Lutz | 49 |
| Fünf Verabschiedungen | 30 | | |
| Veranstaltungskalender | 32 | Wettbewerb | 49 |
| Kritisch hinterfragt | 33 | Notfallnummern/Impressum | 50 |
| Politik | | | |
| Das Politkafi | 35 | | |
| Die SVP | 36 | | |

KOMPETENZZENTRUM FÜR IMMOBILIEN

GUTSCHEIN

FÜR EINE KOSTENLOSE IMMOBILIENBEWERTUNG*

SEIT 1998

*GUTSCHEIN KANN PER EMAIL ODER TELEFONISCH BESTELLT WERDEN

IMMOHOME

anfrage@immohome.ch
044 801 15 15
www.immohome.ch

HEISSE EISEN

die das Herz erobern

Ein absoluter Geheimtipp für Freaks alter Töffs in unserer Region ist Michael Waser an der Etzelstrasse 21 in Hombrechtikon. Mit Herzblut und enormem Wissen restauriert er alte Motorräder – und fertigte gar einen Eigenbau.

Herzlich wurde ich in seiner Werkstatt empfangen. Schon beim Eintreten wird mir klar: Da muss ein Profi am Werk sein. Leuchtende und fröhliche Augen strahlten, als er mir von seinem Beruf – oder eher Berufung – erzählte.

Herr Waser, warum machen alte Töffs Spass?

Wenn ich mit einem alten Töff fahre, merke ich noch, wenn ich 80 km/h schnell bin. Dazu kommt, dass ich alle mechanischen Teile reparieren oder wiederherstellen kann, denn Ersatzteile sind meist nicht mehr käuflich. So fertige ich praktisch alles selber, justiere die Einstellungen am Motor, und wenn sich dann alles wie Musik anhört, läuft der Oldtimer wieder perfekt. Das macht richtig Spass.

Wann entdeckten Sie diese Faszination?

1975 absolvierte ich meine «Stifti» als Motorradmechaniker bei Egli in Bettwil AG. Dies war eine bekannte Grösse in der Motorradszene, stellte unter anderem auch eigene Rahmen her. Dass man in so einem Betrieb vom Virus angesteckt wird, liegt auf der Hand. Mit 19 Jahren fuhr ich mit einer 250er Yamaha TZ ein Jahr in der Schweizer Meisterschaft mit – eine tolle und lehrreiche Zeit. Ich finanzierte dies alles mit meinem Stiftilohn und erarbeitete mir dadurch schon früh ein grosses technisches und handwerkliches Wissen. Als 30-jähriger versuchte ich mich nochmals im Rennsport bei den Schweizer Meisterschaften. Mit meinem Eigenbau nahm ich ein Jahr an Rennen der BOT (Bottle of twin) teil. Ein Honda Zweizylinder, 4-Takt-Motor, viel Drehmoment und sehr leicht. Er hatte einen speziellen, unvergesslichen Sound.

Warum beendeten Sie den Rennsport?

Ich wurde Vater zweier Buben, und da hörte ich auf. Meine Werkstatt in Kaiserstuhl war zu klein, hatte ich doch nur ein Zimmer nebenan. So zog ich mit meiner jungen Familie nach



Hombrechtikon und übernahm das Velogeschäft Menegol aus dem Konkurs. Am Anfang hatten wir Velos, Töffli und Töffs im Angebot und erledigten auch deren Service. Meine Frau übernahm den Verkauf, ich die Reparaturen. Als zweites Standbein fertigte ich Möbel an, um genügend Geld zu verdienen. Bald merkte ich, dass Velos und Möbel nicht wirklich mein «Ding» waren. Die Produkte und Reparaturen mussten perfekt sein, durften aber nichts kosten.

Michael Waser umgeben von wahren Trouvaillen.

«Verschiedene Sammler mit wunderbaren Maschinen vertrauen mir ihre Veteranen an.»

Setzen Sie alles auf eine Karte?

Ja. 1996 trennte ich mich von den Velos und leider auch von meiner Frau. Dies war der Startschuss für meine Leidenschaft. Jetzt konnte ich so lange ich wollte in meiner Werkstatt «mechen». Drei Ducati, mein Eigenbau sowie einige weitere Raritäten liessen mich so richtig aufleben. Verschiedene Sammler mit wunderbaren Maschinen vertrauen mir ihre Veteranen an. Es hat einige Trouvaillen, an welchen ich viele Stunden gearbeitet habe.

Vielen Dank, dass Sie uns unterstützen.
Wir sind stets für Sie da. Blumenladen, Gärtnerei und Gartenbau.



STIFTUNG
BRUNEGG
HOMBRECHTIKON
WOHNHEIM
GÄRTNEREI
BLUMENLADEN
SEKRETARIAT:
T 055 254 10 20




Stiftung BRUNEGG
www.stiftung-brunegg.ch
Post-Spendenkonto: 87-2430-9
IBAN CH18 0070 0113 9004 4943 9



**coiffeur
SCHNEIDER**

Damen- und Herrencoiffeur
Dörfli / Hofwiesenstrasse 6
8634 Hombrechtikon

www.coiffeurschneider.ch
055 244 10 23

Schränke
Küchen
Möbel
Bäder
Türen
Parkett
Fenster



SCHREINEREI GRAF

8634 Hombrechtikon • www.schreinereigraf.ch • 055 244 14 88

Kreative Lösungen • Solides Handwerk



Der Schreiner
Ihr Macher
schreiner.ch



EKZ Eltop

**Elektrizitätswerke des
Kantons Zürich
Eltop Hombrechtikon**
Rütistrasse 7a
8634 Hombrechtikon
Direkt 058 359 46 70
hombrechtikon@ekzeltop.ch



Elektroinstallation
Gebäudeautomation
Telematik/IT
Service 24h-Pikett

Nah. Schnell. Professionell.

Ich bringe Ihnen ein altes, halb verrostetes Motorrad. Wie läuft eine Restauration?

Wenn etwas verrostet ist, ist dies nicht schlimm. Aber wenn alte Maschinen «verbastelt» sind, gibt es Zusatzarbeit. Als Erstes kläre ich mit den Kunden das Budget, denn der Aufwand liegt schnell mal bei 200 bis 300 Stunden Arbeit. Dann klären wir zusammen, ob er Abstriche machen möchte oder ob der Oldtimer völlig restauriert werden darf. Nach Klärung wird alles zerlegt, sandgestrahlt, geschweisst, verchromt, verzinkt und gespritzt. Teilweise müssen die Räder mit Felgen und Speichen neu aufgebaut werden. Zurzeit habe ich eine Bultaco trial 1972 eines Autosammlers – daraus entsteht ein wahres Bijou.

Reparierten Sie nie Autos?

Doch, ich hatte einen MG A restauriert. An einem MG C mit Sechszylindermotor machte ich die gesamte Carrosserie – dann gab ich die Autos aus Platzgründen weg. Ich wollte schon immer eine grosse Drehbank, sodass die Autos weichen mussten. Anfügen möchte ich, dass mich dies gar erleichterte, weil ich eben Töffs nun meine volle Aufmerksamkeit widmen kann.

Muss man geübt sein, um einen alten Töff fahren zu können?

Nicht unbedingt, denn auch alte Töffs laufen ganz «ring». Das Anlassen mit dem Kickstarter ist je nach Modell hart und eine Herausforderung. Sonst sind alte Motorräder meist leichter, liegen gut auf der Strasse, haben ein perfektes Drehmoment und genügend Leistung. Wichtig ist jedoch eine seriöse Wartung und Pflege.



Sind Sie stets mit einem Töff unterwegs?

Nein, heute nicht mehr. Früher habe ich gerne alles mit dem Töff gemacht. Ich hatte einen Seitenwagen extra aus- und umgebaut, damit meine beiden Buben für den Ausflug genügend Platz hatten. Noch heute liebe ich gemütliche Fahrten mit dem Seitenwagen – er ist zweckmässig. Im Alltag aber fahre ich oft mit dem Auto. Mittlerweile begleite ich – vielleicht als Erinnerung an meine Jugend – einen meiner Söhne an Töffrennen, wo er mit seiner Aprilia, das Knie ganz unten, rattenscharf um die Kurven fegt.

Töff mit Seitenwagen für den Alltagsgebrauch.

«Er hatte einen speziellen, unvergesslichen Sound.»

Ihr persönliches Schlusswort?

Ich finde es sehr schade, dass wir in der Schweiz keine Rennstrecke mehr haben. Dies wäre für viele Töff- oder Autofahrer ein perfekter Tummelplatz, sich mal auszutoben. Ich bin mir sicher, dass es auf den Strassen weniger Raser gäbe, könnten sie in nächster Nähe mal so richtig Gas geben und erleben, wie sich das Gefährt verhält. Solche Erlebnisse wären bestimmt auch für die allgemeine Fahrsicherheit von Nutzen.

Rösli Konrad-Menzi

«FIRST-RESPONDERS»

An 365 Tagen 24 Stunden für Sie und mich bereit

Ich treffe Daniel Brandenberger bei der Holflue im Depot, dem «Hauptquartier» der Hombrechtiker Feuerwehr. Das liegt nahe, ist er doch im Grad des Hauptmanns ihr Kommandant. Er zeigt mir bereitwillig Ausrüstung und Fuhrpark seiner Mannschaft. Für mich ein ausgesprochen interessanter und lehrreicher Einblick. Dankbar registriere ich als Hombrechtiker, dass die Geräte offensichtlich hohen Ansprüchen genügen und professionell gepflegt und verwaltet werden.

löschen, Wasser aus Kellern zu pumpen und Unfallorte abzusichern. Mein Besuch gilt den «First-Responders». Nie gehört? Ging mir genauso! Bis ich im Herbst bei den Hombrechtiker Samaritern meine Notfallkenntnisse aufgefrischt und dort zum ersten Mal diesen Begriff vernommen habe. First-Responder aus dem Englischen übersetzt meint «Ersthelfer».

Jede Minute entscheidet

Vor ziemlich genau zwei Jahren hat Daniel Brandenberger dieses Team ins Leben gerufen. Der Grund ist einleuchtend: Die für unsere Region im Einsatz stehenden 144-Notruf-Rettungswagen sind – wengleich der Name «Rettungsdienst Männedorf» lautet – in Meilen in den Räumlichkeiten der Stützpunktfeuerwehr stationiert. Bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand, einem Herznotfall kann jede Minute, in der die Hilfe schneller da ist, entscheidend sein. Ausgebildete Helfer vor Ort haben die Chance, früher beim Patienten zu sein als der Rettungsdienst von Meilen her.

«Nie gehört? Ging mir genauso!»

Heute aber steht nicht die Feuerwehr im Mittelpunkt meines Besuches, vielmehr eine Gruppe von Menschen, die sich zwar aus der Feuerwehrmannschaft rekrutiert, jedoch eine ganz andere Aufgabe hat als Feuer zu



Daniel Brandenberger, Initiator des First-Responder-Teams mit Erste-Hilfe-Koffer und Defibrillator, dem Werkzeug der Erstretter.

Bei dem muss man im Normalfall mit etwa 20 Minuten Anfahrtsweg rechnen. Zudem ist durchaus denkbar, dass die Retter beim Erhalt des Notrufes mit dem Rettungswagen bereits auf dem Weg zu einem anderen Notfall sind.

Jederzeit bereit

Zwölf Männer* gehören zu Brandenbergers First-Responder-Team. Rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr (rechne: 365 Tage mal 24 Stunden = 8760 Stunden jedes Jahr!) sichern sie diesen lokalen Erstrettungsdienst. Je sechs übernehmen Tagdienst bzw. Nachtdienst. Selbstverständlich gehören zusätzlich zu den Einsätzen mehrere Übungen pro Jahr und Weiterbildungen zum Routineprogramm. Das Team sei so gut eingespielt, hält Brandenberger überzeugt fest, dass garantiert immer mindestens zwei First-Responders für einen Notfall zur Verfügung stehen. Zum Einsatzgebiet gehören neben Hombrechtikon und Feldbach auch Stäfa und Uerikon. Wenn ein 144er-Notruf bei der zentralen Einsatzleitzentrale (ELZ – Standort Flughafen Zürich) ankommt und von dort an die zuständige Region (in unserem Fall also an den Rettungsdienst Männedorf) weitergegeben wird, erhalten zeitgleich auch die First-Responders bei uns in Hombrechtikon die Nachricht. Sofortiges Ausrücken ist selbstverständlich. Treffpunkt ist beim Depot in der Holflüe, und von dort geht es direkt mit dem professionell ausgestatteten Erste-Hilfe-Koffer und dem Defibrillator zum Notfallort. Sportliche zehn Minuten geben sich die First-Responders dafür Zeit.

Nicht immer erfolgreich

2015, im Jahr der Gründung (beginnend erst im Frühling), konnten sieben Einsätze verzeichnet werden. 2016 waren es 16, im laufenden Jahr bis Ende Mai mussten sie bereits neun Mal ausrücken. Nicht in jedem Fall kehren die Erstretter «erfolgreich» nach Hause zurück. Gelegentlich kommen auch sie zu spät. Natürlich muss das verarbeitet werden. Es gebe, so Brandenberger, immer wieder Gelegenheiten, um das Erlebte auszutauschen, um die Einsätze zu besprechen und ggf. zu verbessern (Was war gut? Was war nicht so gut?) und vor allem auch: um sich ge-



genseitig zu stützen. Er selbst versuche nach der Abfahrt des Rettungswagens bzw. des Abflugs der «Rega» und mit Verlassen der Notfallstelle die Belastung hinter sich zu lassen. Aber da reagiere jeder anders und müsse für sich Lösungen zur seelischen Bewältigung finden und ggf. professionelle Hilfe holen. Die Einsätze der First-Responders sind entsprechend den Feuerwehreinsätzen vergütet, und die Finanzen für die Infrastruktur werden von

Die «First Responders», v.l.n.r.: Christian Bühler, Boris Brennwald, Philipp Reimann, Remo Pfyl, Marcel Bodmer, Franz Marti, Dani Brandenberger, Kenneth Gutmann, Willi Roth. Es fehlen: Marco Miele und Stefan Gilgen. Eine zwölfte Person ist in Ausbildung.

«Sofortiges Ausrücken ist selbstverständlich.»

der Gemeinde getragen. Das ist nicht mehr als recht, denn hier beweisen zwölf Männer freiwillig bewundernswerte solidarische Haltung. Das verdient Bewunderung und ausdrücklichen Dank!

Rolf Bezzak

** Selbstverständlich, sagt Brandenberger, könnten zum Team grundsätzlich auch Frauen gehören. Dass zurzeit nur Männer dabei sind, habe ausschliesslich den Grund, dass sich die First-Responders problemlos in der Feuerwehrmannschaft finden lassen. Und zwölf erscheint ihm als gute Zahl. Wenn es mehr sind, werde die Organisation komplizierter.*

Beeindruckende Freiwilligenarbeit

Als Hombrechtiker Bürger war ich überrascht, als ich zum ersten Mal von den «First-Responders» hörte. Und ich bin sicher, dass es vielen von ihnen nach dem Lesen dieses Artikels genauso geht. Einmal mehr ist dieser freiwillige Einsatz von Menschen in unserem Dorf ein beeindruckendes Beispiel, wie hoch die Solidarität einzustufen ist: immer höher, als wir es wissen und vermuten. Vieles an gegenseitiger Unterstützung und Hilfe geschieht im Verborgenen, ohne dass wir davon Kenntnis haben oder es wahrnehmen. Dieser Artikel bringt eine Gruppe von Helfenden ans Licht – und das zu Recht! Aber noch sehr viele andere in unserem Dorf hätten es ebenso verdient, öffentlich bekannt zu werden. Auch diesen ein herzliches Danke!

KUNST AUS HEISSEM EISEN

Wenn Kunst und Handwerk vereint werden

Offen, kommunikativ und voller Begeisterung für seinen Beruf: Das ist der Kunstschmied Martin Zacherl. Dem gelernten Maschinenmechaniker mit einer Weiterbildung zum Kunstschmied merkt man die Leidenschaft für seine Arbeit auf Anhieb an. Seit bald 30 Jahren führt er seinen Betrieb mit gleichbleibendem Enthusiasmus und unerschöpflichem Ideenreichtum.

Martin Zacherl hat sich einen ganzen Morgen Zeit genommen, um mir seine Werke zu zeigen und mir einen Einblick in das Handwerk des Kunstschmieds zu geben.

«Ich selbst sehe mich als Handwerker.»

Herr Zacherl, was genau macht ein Kunstschmied?

Wir Kunstschmiede arbeiten mit verschiedensten Materialien, vor allem mit Schmiedeeisen, Kupfer, Bronze, Messing und Chromnickelstahl. Damit werden verschiedenste Endprodukte hergestellt oder auch Beste-

hendes restauriert. Dies können zum Beispiel Geländer, Tore, Fenstergitter, Grabschmuck oder auch dekorative Ausstellungsstücke sein. Jeder hat da so ein wenig sein Spezialgebiet. Etwas was ich anfertige, was sonst nur wenige können, sind Kupferbilder.

Welche Vorbereitungen treffen Sie, bevor Sie die Arbeit aufnehmen?

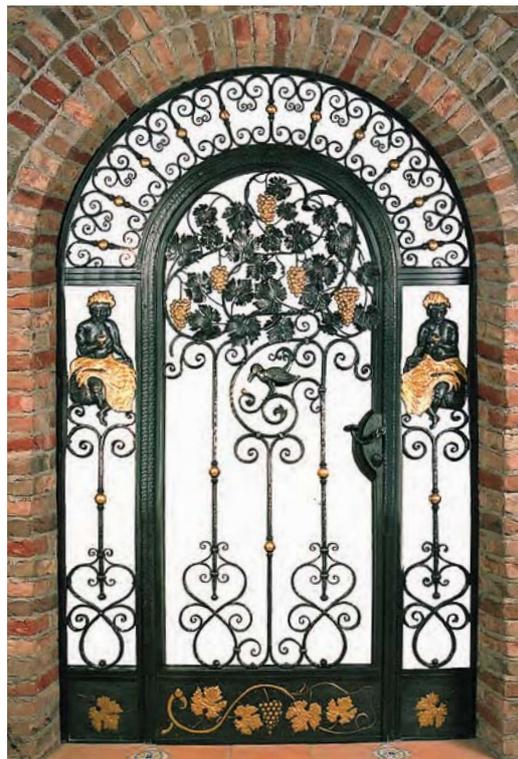
Bevor es ans Schmieden geht, kommt natürlich der Kunde mit einer ungefähren Vorstellung zu mir. Aufgrund dessen Wünsche erstelle ich eine oder mehrere Zeichnungen, die ich mit ihm anschau und bespreche und die mir im Nachhinein als Vorlage beim Schmieden dient. Erst wenn der Kunde damit zufrieden ist, beginnt das eigentliche Handwerk.

Ein Wort zum Handwerk?

Beim Schmieden gibt es diverse Techniken, die zum Handwerk gehören. Je nach Form und Material muss der Schmied die richtige Technik anwenden können. Das ist eine der Seiten, die ich an meinem Beruf liebe: Man hat nie ausgelernt und muss kreativ sein sowie über Know-how bzw. Techniken verfügen, damit man immer wieder neue Ideen austüfeln kann, wenn man vor einem neuen Auftrag steht. Denn jeder Auftrag ist wieder anders als der vorherige und bringt seine Herausforderungen mit sich. Aber mein Motto ist: «Geht nicht gibt's bei mir nicht!»

Wie sind Sie darauf gekommen, einen solch seltenen Beruf wie Kunstschmied zu erlernen?

Ursprünglich habe ich Maschinenmechaniker gelernt. Ich verpflichtete mich ein Jahr bei meinem Lehrbetrieb, anschliessend machte ich die Handelsschule und bin im Büro gelandet. Während zweier Jahre arbeitete ich im Tessin und hatte eigentlich auch vor, dort zu bleiben. Der Grund, weshalb ich zurück nach Hombrechtikon kam, war, dass mein Vater, ein gelernter Kunstschmied, ein Stück geschaffen hatte, welches für mich so genial war, dass ich wusste: «So etwas möchte ich auch können!» Durch meine Ausbildung als Maschinenmechaniker brachte ich das nötige handwerkliche Wissen mit. Die Kreativität und die Fähigkeit, etwas bildlich darzustellen, waren mir wohl in die Wiege gelegt.



Beeindruckende Arbeit:
Weinkellertor mit
Vergoldungen.

Was fasziniert Sie an Ihrer Arbeit?

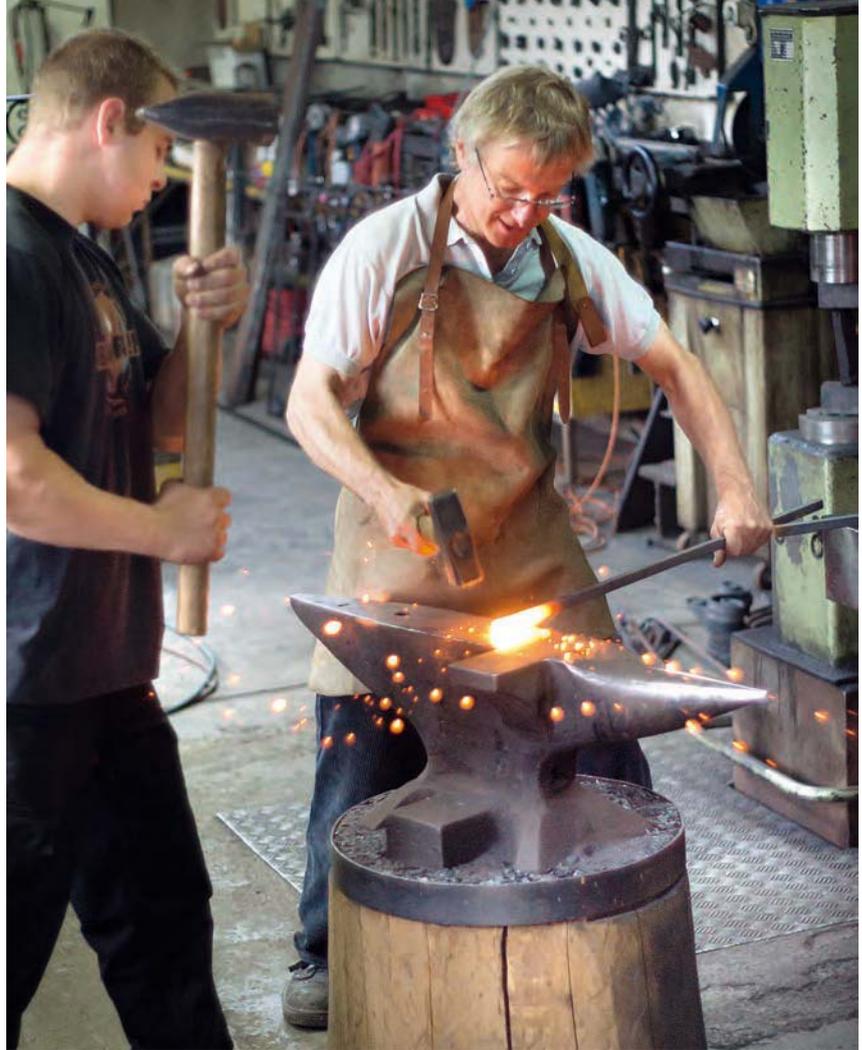
Es ist vor allem die Vielfältigkeit. Als geübter und erfahrener Kunstschmied hast du die Fähigkeiten, fast alle Wünsche deiner Kunden zu erfüllen – mögen deren Vorstellungen auch noch so speziell sein. Du musst über diverse Bereiche Bescheid wissen, sei es betonieren, sich mit der Elektrik auskennen oder ein breites Fachwissen über eine Vielzahl an verschiedenen Materialien haben. Dann kommt die künstlerisch/gestalterische Seite dazu, wo du zum Beispiel auch über Kunstgeschichte Bescheid wissen musst. Ein weiterer Aspekt sind natürlich auch die Rückmeldungen meiner Kunden. Wenn ich lange an einem Auftrag gearbeitet habe und der Kunde am Schluss dann sehr viel Freude am Endprodukt zeigt und meine Frau und ich zu einem feinen Essen eingeladen werden, ist das schon eine sehr schöne Bestätigung für mich.

Sehen Sie sich selbst eher als Künstler oder als Handwerker?

Die Leute bezeichnen mich oft als Künstler. Ich selbst sehe mich als Handwerker. Eigentlich ist es aber, wie der Name schon sagt, eine Kombination aus beidem. Künstler insofern, als dass es ein hohes Mass an Kreativität benötigt, um sich für jede Situation passende Formen und Gestaltungen zu überlegen. Handwerker in dem Sinne, als dass ich mit den verschiedenen Materialien umgehen kann und das Know-how über viele Techniken habe, mit denen ich meine Ideen verwirklichen kann. Kein Objekt, mit dem ich nicht zu 100 Prozent zufrieden bin, verlässt meine Werkstatt. Wenn ich es nicht perfekt finde, muss ich es anpassen. Hier zeigt sich wohl auch der Kunstschmied in mir.

Haben Sie bestimmte Lieblingsobjekte?

Jedes Objekt ist spannend für mich. Es zählt die Leidenschaft, die im Projekt enthalten ist. Da ich mich aber in der glücklichen Lage befinde, nur die Aufträge anzunehmen, die ich möchte, kann ich sagen, dass ich eigentlich jeden Auftrag gerne ausführe. Vielleicht haben Sie es schon gemerkt: Ich bin ein Tüftler, fast schon ein Erfindergeist. Deshalb reizen mich Aufträge, die nicht alltäglich sind und eine gewisse Herausforderung darstellen, am allermeisten.



Gibt es eine Lehre zum Kunstschmied? Wie steht es um die Zukunft des Berufes?

Es gibt tatsächlich eine Lehre, die korrekte Bezeichnung lautet «Metallbauer Fachrichtung Gestaltung». Leider verfügen wir in der Schweiz nicht über haufenweise qualifizierter Lehrbetriebe, die bereit sind, jemanden zum Kunstschmied auszubilden. Auch in der Be-

Martin Zacherl, rechts, beim Schmieden mit Zuschläger.

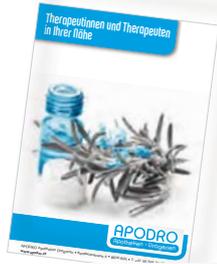
«Ich bin ein Tüftler. Deshalb reizen mich Aufträge, die nicht alltäglich sind.»

rufsschule ist es schwierig. Da die Ausbildung nicht wirklich populär ist, besuchen die angehenden Kunstschmiede die Berufsschule zusammen mit den Metallbauern. So kommt zum Beispiel der gesamte künstlerische Teil meiner Meinung nach viel zu kurz. Gesamthaft sieht es also nicht allzu gut aus für die Berufssparte, und das obwohl die Auftragslage an sich gut ist. Ich für meinen Teil, werde bestimmt noch bis zu meiner Pensionierung und wahrscheinlich auch darüber hinaus meine Arbeit mit viel Freude ausführen.

Sarah Baumann

Zusammenarbeit zwischen APODRO und Therapeuten der Komplementärmedizin

Wir pflegen einen engen Kontakt zu ausgewählten Therapeutinnen und Therapeuten aus Ihrer Region. Die neuste Ausgabe der Therapeutenbroschüre erhalten Sie ab sofort gratis in allen Geschäftsstellen der APODRO Apotheken Drogerien. www.apodro.ch



APODRO
Apotheken • Drogerien

Rüti • Wald • Greifensee • Hinwil
Hombrechtikon • Eschenbach • Bubikon



Heizungen

Bodmer AG

8712 Stäfa
Seestrasse 107
Tel. 044 926 11 49

8708 Männedorf
Gewerbstrasse 17
Tel. 044 920 56 56

Fax 044 926 67 93
info@bodmerag.ch
www.bodmerag.ch



Ursula Wieser
B21 GmbH
auf der Bürglen 21
8627 Grüningen
www.b21.ch, info@b21.ch
Telefon 079 533 16 24



Auszeit für pflegende Angehörige

Individuell abgestimmte und professionelle Begleitung, Betreuung und Pflege für Menschen mit oder ohne Demenz.

www.elterservice.ch

☎ 055 244 24 15

• Automower
• Rasenmäher
• Rasentraktoren
• Akku-Geräte
• Kommunalmaschinen

Elmer Maschinen + Geräte GmbH
Seestrasse
8714 Feldbach



- Carfahrten im In- und Ausland
- Personentransporte im Linienverkehr
- Vereins- und Firmenausflüge mit modernen Reiscars

CH-8708 Männedorf • Telefon 044 920 44 22 • Fax 044 920 44 33
info@baumannreisen.ch • www.baumannreisen.ch



Fontana & Partner AG
Immobilien

Kompetent und diskret

8708 Männedorf • Telefon 044 922 40 60
www.fontana-partner.ch

Kommen Sie zum privat geführten Denner.
Wir bieten viele regionale Produkte, ein attraktives Zusatzsortiment und ein gemütliches Café.

Blattenstrasse 2, 8634 Hombrechtikon, Tel. 055 244 18 42

**Bon
10 % Rabatt***

* Ausnahmen: Tabakwaren, Spirituosen, Schaumweine, Kehrriechtsäcke, Depot, Gutscheine, Vignetten, Parfum. Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten
Gültig bis 19. Oktober 2017

10%-AHV-Tag: Immer der erste Donnerstag im Monat

„persönlich, zuverlässig und professionell seit 1963“

044 929 29 28

kellenberger-huber.ch

**KELLENBERGER+
HUBER AG**
ELEKTRO
TELECOM



DIE HEISSEN EISEN AM «STEILEN» WASSER

Wie die Industrie in Hombrechtikon und Feldbach Fuss fasste

Wenn Wasserkraft Maschinen in Bewegung setzt, entsteht Reibungswärme. Maschinenteile werden zu heissen Eisen, und was hergestellt wird, ist oft auch ein «Heisses Eisen». Ab dem frühen 19. Jahrhundert nutzten Unternehmer die knapp hundert Meter Gefälle zwischen dem Lützelsee und der Mündung des Feldbaches in den Zürichsee immer besser aus, und aus den Fabriken kamen erstaunliche Innovationen. Eine Ausstellung von «Pro Hombrechtikon» dokumentierte 1987 die «Industrie im Dorf».

Schuld an den «Heissen Eisen» im Hombrechtiker Tobelbach war letztlich der Toggenburger Humanist und einstige Feldprediger der Mailänderzüge, Huldrych Zwingli, dem zu seinem 35. Geburtstag am 1. Januar 1519 die Leutpriesterstelle am Zürcher Grossmünster übertragen wurde.

Der «Geist des Kapitalismus»

Kurzum: Zwinglis Verbot, im Ausland fremde Kriegsdienste anzunehmen, sein Verbot der Bettelei, sein Verbot, seinen Reichtum im Luxus zur Schau zu stellen, der fehlende Nutzen fürs Seelenheil, seinen Reichtum im Kirchenbau zu investieren, führten dazu, dass im reformierten Zürich der Fleiss (lat. industria) eine verordnete Tugend wurde und Gewinne aus Handwerk und Handel immer wieder im eigenen Betrieb oder – gegen Zins – im eigenen Gebiet reinvestiert wurden. Der von den Reformatoren erlaubte Zins von fünf Prozent sank – weil ein ständiger Überschuss an Geld da war, das «arbeiten» wollte – über die Jahrhunderte auf drei Prozent und noch weniger. Das Zürcher bäuerliche Erbrecht, das die Hofteilung unter den Erben vorsah, führte zur Zerstückelung der Ackerflächen, die schliesslich keine Existenz mehr sicherten und einen Nebenverdienst unabdingbar machten. Ausserdem hatte 1634 Kirchenvorsteher Johann Jakob Breitingen die Schulpflicht für alle Zürcher Kinder eingeführt. Billiges Geld und billige, alphabetisierte Arbeitskräfte und ein «Gottesstaat», der militärische und Geschäftsbeziehungen zu den führenden protestantischen Mächten und Handelsplätzen (Amsterdam, London, Berlin, New York) pflegte und somit Zugang zum Weltmarkt hatte, er-

möglichten die Entfaltung der Spinnerei und Weberei in Heimarbeit auf der Zürcher Landschaft. Auf der gegenüberliegenden Seeseite entstanden derweil jene barocken Kirchen und Paläste, wie wir sie – etwa in Einsiedeln – noch heute bestaunen.

Wasserrechte als Schlüssel zum Profit

Für die Mechanisierung und Industrialisierung brauchte es noch eines: billige Energie. Die Wasserkraft wurde schon im Mittelalter auch in Hombrechtikon über Generationen durch die Müller-Dynastie der Heusser genutzt. In Feldbach wurde eine Mühle und in Tobel gar eine Obere und eine Untere Mühle und dazwischen eine Sägerei mit Wasserkraft betrieben. Die Nutzung der öffentlichen Gewässer bedingte eine obrigkeitliche Konzession, ein Wasserrecht. Mit der Abschaffung des «Gottesstaates» durch die liberale Verfassung von 1831 wurden die Vorrechte der Stadt und ihrer Bürger endgültig abgeschafft und dem Kapital die Möglichkeit gegeben, sich ungehinderter zu entfalten. Napoleon schützte zudem die Textilindustrie auf dem europäischen Festland (und damit auch jene Zürichs) von 1806 bis 1813, in dem er mit der Kontinental Sperre die Märkte von den günstigeren Garnen und Stoffen der sich mechanisierenden englischen Textilindustrie abschirmte. Im Jahr der Hungerkrise 1816 ersuchten die Gebrüder Wild, wohl Söhne des Baumwollindustriellen Jakob Wild, der in Wolfhausen 1784 den «Freihof» erbaute, die Bewilligung,

Mehrere Generationen klapperten hier die Mühlenräder der Müller-Dynastie Heusser.



ihre damals noch durch Ochsen mittels eines «Göpels» betriebene Spinnmaschine von Wolfhausen in das Eichtal nach Hombrechtikon zu verlegen und dort mit Wasserkraft anzutreiben, wozu sie ein Wasserrecht (Nr. 42) erwarben. 1817 haben die Gebrüder Wild zusammen mit der Honegger & Dändliker & Co. ein weiteres Wasserrecht (Nr. 43) im Garstlig erworben. 1818 kaufte Jakob Bauer aus Stäfa den «Tobelacker» (heute «Seupfi» genannt), um eben dort eine Baumwollspinnerei zu errichten, der wohl älteste industrielle Betrieb am Tobelbach. Später wird dort das Wasserrecht Nr. 40 weiterausgebaut. 1851 wurde das Wasserrecht 38 bei der «Papier» erteilt, und drei Jahre später betrieb dort Jakob Brennwald eine Seidenzwirnerie. 1857 hatte Heinrich Heusser das Wasserrecht 44 beim «Neuhof» erworben und nutzte es für eine Baumwollspinnerei. Beim heutigen «Werkhof» in Feldbach nutzt 1860 die Familie Bühler das Wasserrecht 41 für eine Kardenstecherei, eine Fourniersäge und eine Beimühle. Hier wird ab 1891 unter dem Namen Rüegg (Federn-Rüegg) eine mechanische Werkstätte bestehen, die Spezialitäten für die Maschinenindustrie liefert. Das Wasserrecht 39 umfasste die Bühler'schen Mühlen in Feldbach. Hier mietete sich ab 1900 die Firma Albert Tribelhorn ein, welche elektrische Automobile und Boote herstellte, die dann 1918 nach

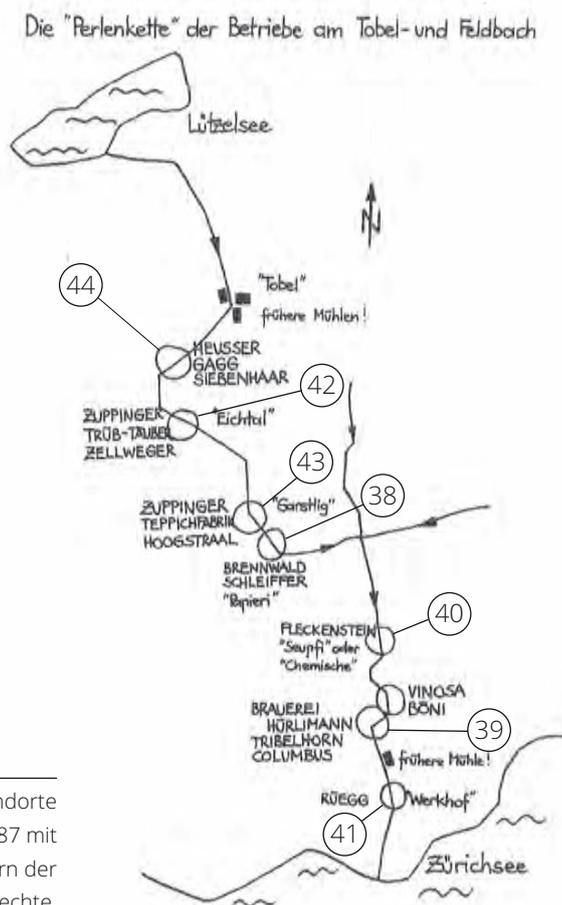
Zürich-Altstetten neben die Firma Arbenz zog, mit der sie später fusionierte. Ganz ohne Wasserkraft arbeiteten die 1918 gegründete Firma Vinosa (Dörrwerk) und die ab 1940 in dieser Liegenschaft agierende Böni AG, welche – unter anderem – die Trommelbremse für das Militärfahrrad und weitere mechanische Spezialitäten fertigte.

Zwei «heisse Eisen»

Albert Tribelhorn (1868–1925), der 1905 in den Gebäulichkeiten der Brauerei Hürlimann in Feldbach die Firma A. Tribelhorn gründete, wurde am 4. März 1868 als zweites Kind von Emilie Hönger und Johann Albert Tribelhorn geboren. Sein Vater war Appreteur in Riesbach, verstarb aber schon 1870, und die Mutter wanderte 1878 nach New York aus, den Sohn in einem St. Galler Waisenhaus zurücklassend. In St. Gallen konnte Albert eine dreijährige Lehre bei der Maschinenfabrik St. Georgen absolvieren, arbeitete in der Telegraphen-Fabrik Matthias Hipp (1813–1893) in Neuenburg und in der Zürcher Telephon-Gesellschaft, welche 1880 das erste Telefonnetz der Schweiz erbaut hatte. Um 1890 wanderte er nach Argentinien aus, wo er bei der argentinischen Post- und Telegraphenverwaltung eine Anstellung fand. 1897 erwarb er das englische Patent Nr. 26 680 für seinen Akkumulator mit schüsselförmigen Elektroden, den er auch in der Schweiz patentieren liess. Nach dem Tode seiner Frau 1899 beschloss er, mit den Kindern Emma Kitty und Leon Ricardo in die Schweiz zurückzukehren. In der Schweiz gründete er 1900 die «Schweizerischen Accumulatorenwerke Tribelhorn AG» zur Verwertung seiner Patente. Nach der Liquidation dieser Firma wurde die Firma A. Tribelhorn in Feldbach in das Zürcher Handelsregister eingetragen. Die neue Firma hatte ihre Fabrik im Gebäude der einstigen Bierbrauerei Hürlimann in Feldbach und das Büro an der Falkenstrasse in Zürich-Riesbach. So entstanden ab 1905 verschiedene Spezialfahrzeuge mit Elektroantrieb. Tribelhorn stellte seine Produkte an der Automobilmesse in Genf und an der Landesausstellung 1914 in Bern aus, wo er mit einer Goldmedaille ausgezeichnet wurde.

Elektrizitätswerk Eichtal

In die stillgelegte Zuppinger'sche Florettspinnerei kaufte sich 1902 Reinhold Trüb (1873–1932) ein. Der 1873 als Sohn eines Dübendorfer Wirts geborene zeigte früh grosses Interesse für Mechanik und Elektrizitätslehre. Schon nach Abschluss der Metallarbeiter-schule Winterthur 1893 gründete er zwanzig-



Skizze der Industriestandorte zur Ausstellung von 1987 mit beigefügten Nummern der Wasserrechte.

jährig eine Firma zur Fabrikation und Handel mit wissenschaftlichen Instrumenten, speziell mit Lehrmitteln für die gesamte Naturwissenschaft. Das Wasserrecht nutzte er mit einer neuen Turbine, die an einen Stromgenerator gekoppelt wurde, besser. So entstand das Elektrizitätswerk Eichtal. Weil es mehr Strom produzierte, als die Fabrik brauchte, versuchte Trüb, den Strom der Gemeinde Hombrechtikon für eine Strassenbeleuchtung zu verkaufen. Trüb stellte in Hombrechtikon elektrische Messgeräte her. 1911 trat Karl Paul Täuber als Kommanditär in die Firma ein. Der in Basel aufgewachsene Halbwise mit abgebrochenem Gymnasium durchlief eine Feinmechanikerlehre in der Telegraphenwerkstätte Matthias Hipp, das Technikum Winterthur und konnte nach dem Nachholen der Matura sechs Semester an der Universität Zürich studieren. Die Firma Trüb, Täuber & Co. machte sich weltweit einen Namen für Präzisionsmessgeräte im Elektrobereich. Das abgebildete Modell hat keinen Zeiger. Die Spannungstärke wird durch einen feinen Lichtstrahl auf der Skala angezeigt.

Giorgio Girardet



100 Jahre vor Tesla: Das Elektromobil Marke «Tribelhorn» aus der ehemaligen Brauerei Hürlimann in Feldbach. Jetzt im Verkehrshaus Luzern. (Bild: Wikipedia)



Der Voltmeter von Trüb, Täuber & Co. Die Voltstärke wird durch einen Lichtstrahl, statt mit einem Zeiger angezeigt. (Fundus Pro Hombrechtikon)



Zu vermieten

Gewerberäume mit Büro- und Empfangsgemeinschaft in Egg ZH per 1. April 2018

- Direkt an der Autobahnausfahrt Egg
- 5 Minuten bis zur Forchbahnstation
- 550 m², 1.OG, Raumhöhe 3 m
- Bodenbelastung 1000 kg/m²
- Warenlift und Anpassrampen
- Tiefgaragen- und Aussen-Parkplätze
- gemeinsamer Empfang mit Sekretariatsdienstleistungen und Sitzungszimmern

Miete pro Monat CHF 7000.–,
exkl. Sonderleistungen

Interessenten melden sich bitte bei

FO PRINT & MEDIA & IMMOBILIEN

Jürg Konrad | Gewerbestrasse 18 | CH-8132 Egg
Telefon +41 44 986 35 44 | E-Mail jk@fo-pmi.ch

STREIT IST EIN «HEISSES EISEN»

Ein Besuch bei Friedensrichter Mario Weber

«Die meisten Fälle gehen ganz normal über die Bühne», stellt Mario Weber, seit 15 Jahren Friedensrichter in Hombrechtikon, gleich zu Beginn unseres Gesprächs fest. Ich treffe ihn zu Hause, nicht im Friedensrichterbüro, denn dieses Amt, das in Städten nicht selten als Hauptberuf ausgeübt wird, ist bei uns im Dorf ein Nebenamt.

«Jede Sache hat drei Seiten: deine, meine und so wie sie ist.»

Zu 40 bis 50 Verhandlungen kommt es im Jahr. Zudem, so Mario Weber, sind die Fälle auf dem Land oft einfacher zu bearbeiten: Die Streitwerte sind in der Regel nicht so hoch, oft sind es Klagen zwischen Handwerkern, und die seien häufig relativ einfach zu lösen. In acht von zehn Fällen kommt es zu einer Einigung durch einen Vergleich, Klagenanerkennung oder Rückzug. Der Rest landet beim Gericht. Bescheiden merkt mein Gegenüber an, dass an dieser hohen «Erfolgsquote» weniger er, als vielmehr der gute Wille der zerstrittenen Parteien Anteil habe. Mir scheint allerdings, dass auch seine ruhige und besonnene Art der Gesprächsführung zu Lösungen wesentlich beiträgt. Und natürlich: Der Gang

zum Gericht ist teuer. Es ist klüger (nicht nur finanziell), man einigt sich gütlich. Die Fälle, die er nicht abschliessen kann, beschäftigen Weber in Gedanken oft über die Verhandlungen hinaus. «Hätte ich noch mehr tun oder andere Vorschläge machen können? War es wirklich nicht möglich, die Parteien zur Einigung zu führen?» Er muss damit leben, dass es manchmal keine Lösung gibt.

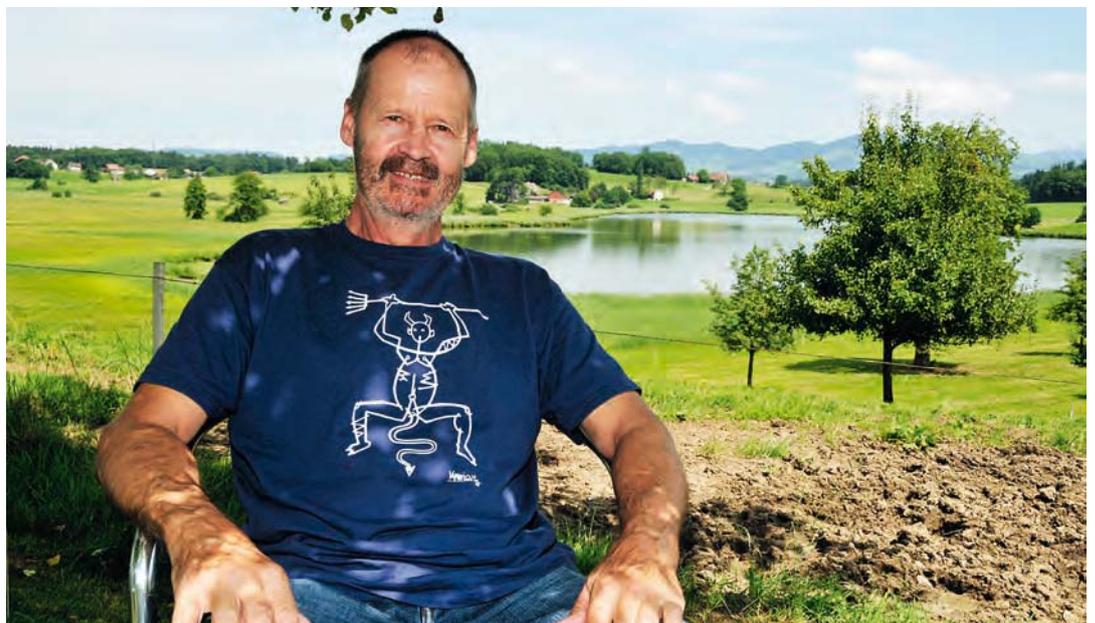
Herr Weber, warum wird man Friedensrichter?

Ich habe schon als Kind Streit nicht gerne gehabt. Bereits damals habe ich versucht, zu vermitteln. Ich lebe gerne in Harmonie, auch wenn ich weiss, dass das nicht immer möglich ist.

Mario Weber, der nach der Schule zehn Jahre auf einem Notariat gearbeitet und sich dort juristische Kenntnisse angeeignet hat, verbindet mit dem Friedensrichteramt seine Neigung zur Harmonie mit Lebenserfahrung und fachlichem Interesse.

Wer braucht den Friedensrichter?

Vor dem Gang zum Gericht steht die Verhandlung vor dem Friedensrichter. Bei den meisten Streitereien geht es um Geldbeträge. Rechnungen werden in Frage gestellt oder nicht bezahlt, Aussenstände können nicht eingetrieben werden. Arbeitsrechtliche Auseinandersetzungen stellen den zweitgrössten



Friedensrichter Mario Weber an seinem Lieblingsplatz über dem Lützelsee.



Konfliktbereich dar, gefolgt von nachbarrechtlichen Streitigkeiten. Zu Ersteren gehören fristlose Entlassungen oder das Anzweifeln von Arbeitszeugnissen. Nachbarn streiten sich um Grenzregelungen, überhängende Äste oder Lärmbelästigungen. Da Arbeitgeber und Arbeitnehmer wie auch Nachbarn in Zukunft miteinander auskommen sollten, sind Vergleiche bessere Lösungen als Gerichtsurteile. Rechtlich steht es dem Friedensrichter zu, Urteile bis zu einer Höhe von CHF 2000.– zu fällen. Selbst wenn der/die Beklagte nicht zur Verhandlung erscheint, ist ein solcher Entscheid gültig.

Mario Weber bedauert, dass Ehrverletzungsklagen nicht mehr wie früher vor dem Friedensrichter verhandelt werden. Hier konnten oft gute Erfolge erzielt werden. Hingegen sei sinnvoll, die Scheidungsfälle, die bis ins Jahr 2000 in jedem Fall und dann bis 2011 nur noch bei strittigen Auseinandersetzungen vor den Friedensrichter mussten, inzwischen ebenfalls direkt an die Gerichte überwiesen werden. Diese Verhandlungen hätten selten zu Vereinbarungen geführt.

Was passiert beim Friedensrichter?

Als erfahrener Amtsträger kann Mario Weber oft schon beim Eintreten der Parteien wichtige Eindrücke gewinnen: Kommen sie allein oder mit Anwalt? Schauen sie sich an und geben sie sich zur Begrüssung die Hand? Wenn beide Parteien erscheinen, spricht der Friedensrichter bewusst ein Kompliment aus. Nicht immer nämlich kommt der/die Beklagte auch zur Verhandlung. Und der Hinweis darauf, dass wir heutzutage relativ eng zusammenleben und es deshalb ganz «normal» ist, dass Konflikte auftreten, hilft oft auch schon, ein wenig von der Schwere der Verhandlung zu nehmen. Nicht Konflikte sind das Problem, die Frage ist, wie wir mit ihnen umgehen. Im Vorfeld sorgt Weber zudem dafür, dass «Waffengleichheit» herrscht, d. h., wenn eine Partei einen Anwalt mitbringen möchte, muss der Gegenseite diese Möglichkeit auch offenstehen. Zunächst erhält der Kläger das Wort. Es ist Aufgabe des Friedensrichters, dass die Klage möglichst ohne Zwischenrufe und Unterbrechungen vorgetragen werden kann. Es gehe dabei manchmal recht laut zu:

«Da brauche ich dann mein Hörgerät nicht ...», meint Weber verschmitzt. Er achtet darauf, dass die Auseinandersetzung in anständigem Rahmen stattfindet. Nach der anschliessenden Stellungnahme des Beklagten braucht es beim Friedensrichter das berühmte «Gspüri»: Wo liegt denn der Hund wirklich begraben? Nicht selten verbergen sich hinter den vorgebrachten Streitgründen ganz andere Probleme. Mit mediativen Interventionen kann es gelingen, diesen auf die Spur zu kommen. Allein der Hinweis, einmal zu versuchen, sich in die Argumentation der Gegenseite hinein zu versetzen, ist nicht selten der Anfang zur Bereitschaft, mit einem Vergleich auseinanderzugehen. «Ich staune manchmal, wie der «Polteri», der erst mal laut ausgerufen hat, den möglichen Vergleich offensichtlich schon längst im Kopf hatte», schmunzelt Weber.

Die Taube, ein Symbol des Friedens.

«Nicht Konflikte sind das Problem, die Frage ist, wie wir mit ihnen umgehen.»

Was kostet der Gang zum Friedensrichter?

In der Regel findet vor dem Friedensrichter nur eine Verhandlung statt. Ausnahmsweise kann ein Fall sistiert werden, um den Parteien noch einmal Zeit zum Nachdenken zu geben. Sein Gehalt erhält der Friedensrichter von der Gemeinde. Diese wiederum stellt – je nach Streitwert – den streitenden Parteien eine Rechnung. Das Bezirksgericht ist die Aufsichtsbehörde der Friedensrichter, einmal im Jahr findet eine Visitation statt. Die Amtsdauer beträgt sechs Jahre, nächster Wahltermin ist 2021. Es gibt Überlegungen, Friedensrichterämter zusammenzulegen, da ohne die Ehrverletzungs- und Scheidungsklagen die Anzahl der Fälle in den einzelnen Gemeinden gesunken sind. Mario Weber aber wird jedenfalls keine weitere Amtsperiode anhängen.

Rolf Bezjak

HEISSE EISEN ...

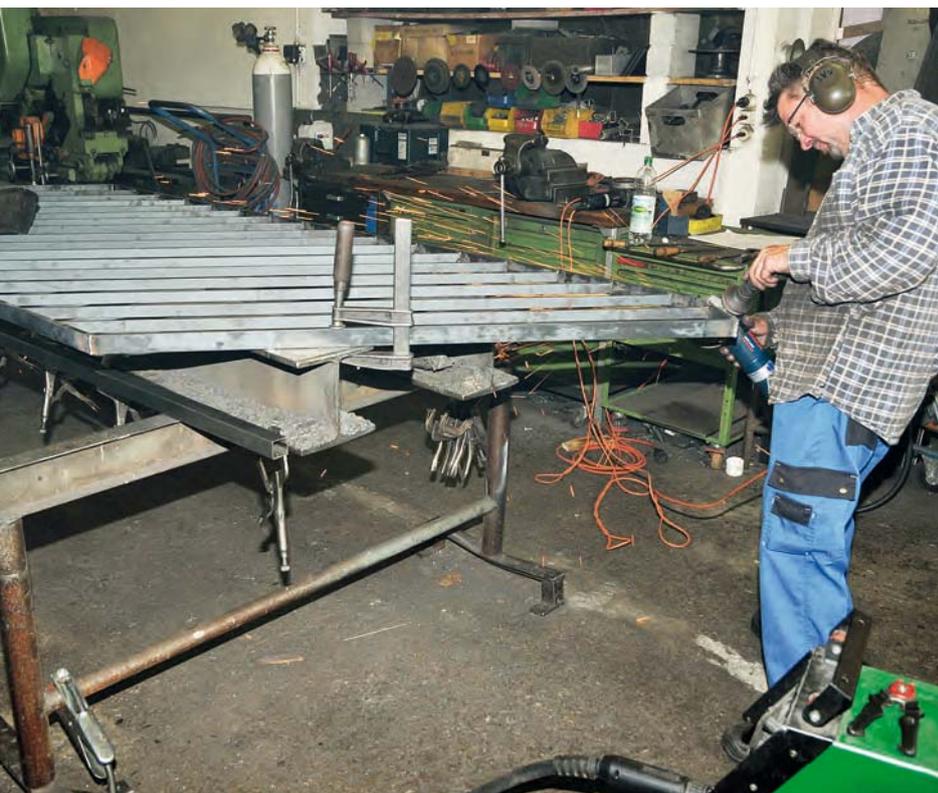
... oder wenn das Garagentor nicht mehr öffnet

Meistens soll alles schnell gehen, und im Zeitalter der elektronisch gesteuerten Welt ist beinahe alles möglich. Ob immer nur zum Guten, möchte ich doch manchmal bezweifeln. Ein Termin steht an und anschliessend noch Einkaufen gehen. Schnell noch die Einkaufstasche, den «Poschtizettel», die Schlüssel, das Portemonnaie einpacken und im Laufschrift das Treppenhaus hinunter in die Garage ...

«Das Schmieden ist im Ausbildungsplan des Schlossers leider nicht mehr vorgesehen.»

Schon auf Entfernung öffnet sich das Auto ganz automatisch. Motor starten und los geht es, einfach die Fernbedienung drücken und das Garagentor öffnet ... Ein leiser Klick. Noch einmal die Fernbedienung drücken. Und wieder nur ... ein leiser Klick. Das mehrere Meter lange und viele hundert Kilo schwere Schiebtor macht keinen Wank und hat anscheinend einen Ruhetag eingelegt.

Hier wird ein Eisen heiss.



Wer hilft?

In solchen Fällen ist es nicht so einfach, den zuständigen Berufsmann zu finden und ihn in null Komma plötzlich aufzubieten. Zuerst einmal nachdenken: Welcher Handwerker wird es wohl richten können? Der Beruf eines Mechanikers oder der des Schlossers ist heute vielfach spezialisiert. In diesem Berufszweig gibt es Polymechaniker, Automechaniker, Automatiker, Flugzeugmechaniker, Mechaniker für Landmaschinen und Baumaschinen und weitere Richtungen. Die Berufsbilder dieser Sparte, Mechanik und Metallbau, haben sich in den letzten 50 Jahren ganz erheblich verändert.

Das Garagentor wird zum «heissen Eisen»

Zurück zum Ärger mit dem Garagentor. Inzwischen sind weitere durch das Garagentor «Eingeschlossene» eingetroffen, und so wurde die kritische Angelegenheit fast schon zu einem «heissen Eisen». Ja, warum ist das so, es hat doch immer funktioniert? Ja, was machen wir jetzt? Ein Anruf bei der Firma Frei Metallbau AG in Hombrechtikon mit Werkstatt in Uerikon beruhigte die unangenehme Situation mit der Zusage, dass sofort jemand kommen werde. Kurz darauf meldete sich Oliver Flückiger. Er konnte das Tor öffnen und anschliessend dessen Funktion wieder in Ordnung bringen.

Mit einem Besuch bei der Metallbaufirma Frei lässt sich vielleicht das «heisse Eisen» noch in einem anderen Zusammenhang erklären. Herr Flückiger ist Inhaber der Firma und selber gelernter Schlosser, heute Metallbauer genannt.

Herr Flückiger, was haben Sie in der Lehre als Schlosser alles lernen müssen?

Für den Schlosserberuf ist die Grundausbildung ähnlich wie in der Mechanik. Genaues Anreissen, Bohren und Feilen ist ein Bestandteil für den Beruf des Metallbauers. Die Ausbildung dauert vier Jahre, in denen man die Fähigkeit erwirbt, die notwendigen Werkzeuge richtig einzusetzen, und lernt, damit umzugehen. Das Schmieden ist leider nicht mehr im heutigen Ausbildungsplan vorgesehen.

Schlosser mit einer Ausbildung aus früheren Zeiten konnten das Kunstschmiedehandwerk noch ausführen.

Wo finden Sie im Zusammenhang mit Ihrer Arbeit «heisse Eisen» vor?

Arbeiten in meinem Beruf sind praktisch immer mit Wärme verbunden. Heisse Eisen entstehen beim Schweißen (Autogen-, Elektroden- und Schutzgasschweißen). Selbst beim Bohren, beim Schleifen und bei der Warmverformung entsteht Wärme. Heisse Eisen entstehen aber auch bei neueren Verfahren wie Plasma- und Laserschneiden. Der Anteil an Chromstahlarbeiten ist heute grösser als früher, da Chromstahl korrosionsbeständig ist und keine zusätzliche Oberflächenbeschichtung mehr braucht. Chromstahl wird oft im Deko-Bereich eingesetzt (Handläufe, geschliffene Bleche).

Seitdem der Beruf des Wagners und Hufschmieds fast gänzlich verschwunden ist, trifft man nur noch selten eine Esse und einen Amboss an. Gibt es diese geschichtsträchtigen Einrichtungen noch in Ihrer Werkstatt?

Ein offensichtliches Strahlen steht Oliver Flückiger ins Gesicht geschrieben. In meinem leicht nostalgisch empfindsamen Ohr glaubte ich, ganz leise, die Amboss-Polka zu hören.

Ja, in unserer Werkstatt ist das alles noch vorhanden und wird nach Möglichkeit auch heute noch für die Formgebung des Eisens verwendet. Aber vor allem geben wir unseren Lehrlingen dieses schöne Handwerk noch mit auf ihren beruflichen Weg.

Welche Arbeiten führt die Firma Frei Metallbau AG aus?

Wir führen allgemeine Metallbau- und Schlosserarbeiten aus. Dies vor allem für private Kunden. Kundenwünsche vor Ort zu klären und diese dann in der Werkstatt umzusetzen, sind unsere Aufgaben. Nebst einer guten Beratung gehört auch eine gewisse Kreativität dazu. In unserer Werkstatt fertigen wir vorwiegend Türen, Fenster, Windfänge, Vordächer, Gitter, Treppen und Geländer. Grössere Glasbauarbeiten wie Balkonbauten und Wintergärten gehören ebenso zu unserer Arbeit. Dazu kommen noch die Neuanfertigung



von Sonnenstoren, Sonnenschutz-Einrichtungen, Rollläden und Lamellenstoren. Reparaturen im Bereich Metallbau gehören zu unserem Arbeitsalltag.

Herr Flückiger, ich wünsche Ihnen noch viele heisse Eisen und weiterhin gutes Feuer in der Esse.

Heinz Brunner-Buchli

Oliver Flückiger

Im Januar 2007 übernahm Oliver Flückiger als langjähriger Mitarbeiter die 1971 gegründete Einzelfirma von Hans Frei. Flückiger ist alleiniger Inhaber und Geschäftsführer der Firma Frei Metallbau AG. Die Werkstatt befindet sich in Uerikon, und das technische Büro ist im Sunnefeld in Hombrechtikon beheimatet.

Eisen, wohin das Auge reicht.

Schrauben für jeden Fall.



WENN DIE SCHIENEN «SCHWITZEN»

Auf der Zürichsee-Linie sind Gleisverwerfungen unwahrscheinlich

Der Sommer 2017 bot wieder Extreme: Hitzewellen und sintflutartige Regenfälle wie in Zofingen am 8. Juli wechselten sich ab. Wie steht es um die Bahninfrastruktur in Feldbach? Drohen bei weiterem Fortschreiten des Klimawandels Schienenverwerfungen? Die Schweizerischen Bundesbahnen scheinen die Problematik im Griff zu haben.

Die Physik dahinter

Feste Körper dehnen sich bei Erwärmung in Abhängigkeit der Temperaturdifferenz aus. Die Formel, die den Vorgang beschreibt, lautet: «Die Längendifferenz entspricht dem Produkt der Ausgangslänge, des spezifischen Längenausdehnungskoeffizienten und der Temperaturdifferenz.»

Wenn sich also die 36 km lange Schienenstrecke zwischen dem Bahnhof Stadelhofen und dem Bahnhof Rapperswil auf 60 °C erwärmt, die Normtemperatur der Schienen bei 25 °C liegt und der Längenausdehnungskoeffizient für Stahl 0,0000115 ist, dann ist bei einer Temperaturdifferenz von 35 °C mit einer «Verlängerung» der Schiene von 14,49 Meter zu rechnen.

Es wirken entsprechende Kräfte, und es würde, wenn sie sich in Feldbach entfesseln sollten, dazu reichen, dass sich die Schienen zu einem Tor aufwürfen, unter dem ein Auto durchfahren könnte.

Das Klopfgeräusch «da-damm, da-damm»

Um zu verhindern, dass die Schienen sich aufwerfen oder verbiegen, wurden die Schienenstücke in den Anfängen der Eisenbahn bis in die Sechzigerjahre nicht miteinander verschweisst, sondern mit einem bestimmten Abstand mit Laschen, seitlich angebrachten Eisenstücken, verlascht. Wenn wir von Eisenbahnschienen von damals 60 Meter Länge ausgehen (heute werden Schienenstücke von 104 Meter Länge verbaut), so ergaben sich auf der Strecke von 36 Kilometern 599 Fugen, in denen ein Längenzuwachs von jeweils 24 mm aufzufangen war. Die Zugräder fielen damals in diese kleinen Lücken. Das erzeugte das für die Zugfahrt einst typische Klopfgeräusch: «da-damm, da-damm», an das sich die älteren Semester noch erinnern mögen und das sich im Winter, wenn sich die Schienen zusammenzogen und die Fugen grösser wurden, noch akzentuierte. Seit in den Siebzigerjahren die Schienenstränge durchgängig zusammengeschweisst werden, entfällt das einst für die Eisenbahnfahrt typische Klopfgeräusch. Die Kräfte, die im Sommer bei Hitze und im Winter bei Kälte wirken, werden nun durch eine verbesserte Verankerung des Geleises im Unterbau der Schienen gebändigt.

«Die Zugräder fielen in die kleinen Lücken, welches das für die Zugfahrt einst typische Klopfgeräusch «da-damm, da-damm» erzeugte.»

Die Bilder, welche die Google-Bildersuche zum Thema Schienenverwerfung anbietet, sind eindrücklich: Da verwandelt sich ein fest im Boden verankerter Schienenstrang plötzlich in eine mäandrierende Schlangenlinie, die wuchtigen Eichenschwellen werden seitlich aus ihrem Schotterlager gedrückt oder im Extremfall wirft sich ein Geleise vor einem Prellblock einer langen Strecke in Afrika zu einem Bogen auf, unter dem ein Mensch durchschreiten kann. Gleis- oder Schienenverwerfung wird dieses Phänomen genannt, wobei sich die Geleise verformen. Diesem Phänomen wurde und wird auf unterschiedliche Weise begegnet.

Der Schienenstrang der Zürichsee-Linie eingangs des Bahnhofs Feldbach.

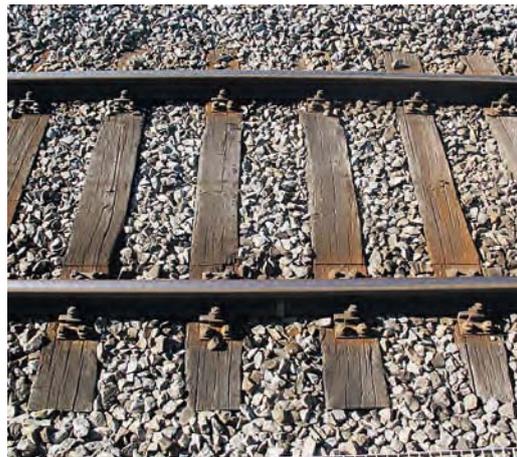
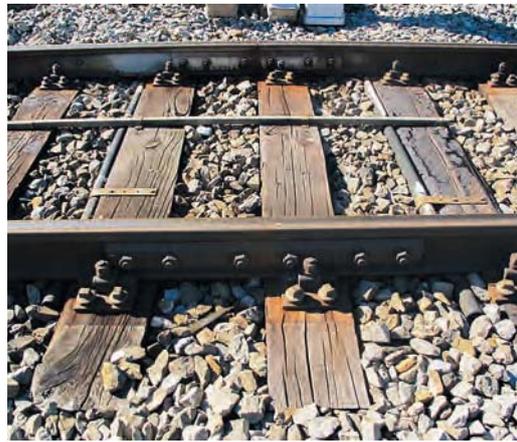


Gleisverwerfungen sind selten

Dennoch kann es auf dem Schweizer Schienennetz zu leichten Verwerfungen der Schienen kommen. Christian Ginsig, Mediensprecher der SBB, erklärt: «Schienenverwerfungen werden in der Regel kurzfristig durch das Lokpersonal festgestellt. Lokführer melden dies an die zuständige Betriebszentrale. Ein solcher Streckenabschnitt muss dann örtlich kontrolliert werden, bevor er wieder mit der vollen Geschwindigkeit befahren werden darf. Die Sicherheit hat immer oberste Priorität.» Kurz vor Redaktionsschluss kam es am 7. Juli 2017 während einer dreitägigen Hitzewelle zu einer Gleisverwerfung im Thurgauer Bahnhof Felben-Wellhausen. Mediensprecher Christian Ginsig: «Gleich an drei Stellen traten Unregelmässigkeiten an der Fahrbahn auf. Eine nachfolgende S-Bahn konnte den Abschnitt aus Sicherheitsgründen nur noch mit 10 km/h befahren. Die beschädigte Fahrbahn musste in der Nacht auf Samstag repariert werden. Man spricht dabei von sogenannten Stopfarbeiten.»

Und die Zürichsee-Linie?

Christian Ginsig kann zur Zürichsee-Linie keine spezifischen Angaben machen. Er hält aber zur Kontrolle und Erneuerung des Schienennetzes generell fest: «Die SBB führen regelmässige visuelle Kontrollen durch Streckenwärtler durch, und es kommt zum Einsatz von Ultraschallmessfahrzeugen zur



Verlaschte Schienen ausgangs Bahnhof Feldbach beim Signal Richtung Rapperswil.

Die Verankerung der Schienen auf den Eichenschwellen im Schotter des Unterbaus genügt, um die Kräfte, die im Sommer und Winter wirken, zu bändigen.

Kontrolle der Schienen. Über den Zustand der Fahrbahn und Schienen wird jedes Jahr ein ausführlicher Bericht erstellt. Die Erneuerungsarbeiten werden jeweils schrittweise umgesetzt. Eine Gesamterneuerung in einem Stück, wie sie im Laufental nötig wurde, wird nur in seltenen Fällen vorgenommen. In der Regel werden Unterhaltsarbeiten in Etappen vorgenommen.»

Giorgio Girardet

idz immobilien dienstleistungszentrum
vertrauen ist besser

Ihr Immobilienberater in der Nähe

- Immobilienverkauf
- Marktwertermittlung
- Liegenschaftsverwaltung
- Stockwerkeigentum

Hansjürg Labèr, Inhaber idz

idz Immobilien Dienstleistungszentrum GmbH
CH-8640 Rapperswil, Webergasse 2
Telefon 055 420 26 39 • info@idz.ch • www.idz.ch

Wochenmarkt Rapperswil
Freitags 7.30 bis 11.00 Uhr

Wochenmarkt Stäfa
Samstags 8.00 bis 12.00 Uhr

Besuchen Sie unseren Hofladen:
Hof Breitlen, 8634 Hombrechtikon

Auf Wunsch auch Lieferservice

www.demeterhof.ch

Jürgen Käfer
Hof Breitlen 5, 8634 Hombrechtikon
Telefon 055 244 34 00, j.kaefer@bluewin.ch



malatelier – msk

Bilder

Malkurse in experimenteller Malerei
mit Acryl Sand Pigmenten Spachtelmassen und Collagen auf Leinwand

Mariann Schneider-Keller
Eichtalstrasse 54 CH-8634 Hombrechtikon
+41 79 666 66 48 msk@atelier-msk.ch www.atelier-msk.ch



Innenausbau
Neubauten/Umbauten
Montagen

Zimmerei & Schreinerei
Rütistrasse 63, 8634 Hombrechtikon

Telefon 055 244 48 68, Mobile 079 355 10 46
www.messmerholzbau.ch



mistelapotheke

Ihre Dorf-Apotheke in Hombrechtikon!

Mistel-Apotheke, Frau Kathrin Knechtle
Rütistrasse 7, 8634 Hombrechtikon
Telefon 055 244 38 18, www.mistel-apotheke.ch

Unsere Öffnungszeiten
Mo–Fr 8.00–12.30, 13.30–18.30 Uhr
Sa 8.00–16.00 durchgehend



Neu online
Terminbuchung!

**HAIR
★ SALOON ★**

Hair Saloon · Schulweg 1 · 8634 Hombrechtikon
Telefon 055 244 10 03 · www.hairsaloon.ch
Mo bis Mi, Fr 8.30 – 18.30 Uhr · Do 8.30 – 19.30 Uhr · Sa 8.30 – 16.00 Uhr

Glück Treuhand

Buchhaltung, Steuern, Administration

Barbara Glück
Hofwiesenstrasse 6
8634 Hombrechtikon
T 055 552 00 80
info@gluecktreuhand.ch



Als Neukunde erhalten Sie
10% auf Ihren ersten Einkauf

Öffnungszeiten:
Di, Mi, Fr 10:00 - 12:00
14:00 - 17:30
Sa 10:00 - 13:00

Marilyn New & Secondhand
Breitlenweg 2
8634 Hombrechtikon 078 725 23 52
www.marilyn-secondhand.ch

Partyservice, Grüninger Spezialitäten, preiswerte Mittagsmenüs

**Lehmanns
Hombi-Metzg GmbH**

Im Volgsupermarkt
Rütistrasse 9
8634 Hombrechtikon
Tel. 055 244 11 88
Fax 055 244 43 10
lehmann-hombi@bluewin.ch



2959



Landi
HOMBRECHTIKON
Genossenschaft

Rütistrasse 9
8634 Hombrechtikon
Tel. 055 254 25 25
Fax 055 254 25 35
www.landihombrechtikon.ch
info@landihombrechtikon.ch

**frisch und
fründlich Volg**

**Volg-Supermarkt sonntags
geöffnet von 8.00 – 20.00 Uhr**

**Landi-Markt
Getränkemarkt FLORHOF**

AUF EINEN E-MAIL-AUSTAUSCH

mit Thomas Frischknecht, Mountainbike-Legende

200 Tage im Jahr ist er für seine Mountainbike-Projekte unterwegs. Thomas Frischknecht fand dennoch Zeit, für die «Ährenpost» ein paar Fragen via E-Mail zu beantworten, wobei er uns auch seine Lieblingsstrecke um den Zürichsee schilderte, die ihm zum nötigen Appetit in einem Rapperswiler Restaurant verhilft.

Der Feldbacher Radsportler Thomas Frischknecht war 2001 – kaum dreissigjährig – schon ein Museumsstück im «Stricklerhuus» bei der Ausstellung zum Thema «Pioniere». Wenig verwunderlich gelang es der «Ährenpost» nicht, den rasenden Radler an einem Beizentisch zu einem Treffen zu stoppen. Zu weitgespannt sind seine Engagements und Verpflichtungen. Auf die letzte Anfrage kam der Bescheid: «Ich bin bis Sonntag in der Lenzerheide am Welt Cup und danach direkt im Engadin.» Immerhin können wir unseren Lesern folgendes E-Mail-Interview bieten. Und tolle Fotos dazu.

Herr Frischknecht, hat der Höhenunterschied zwischen Bahnhof Feldbach und Lützelsee den Mountainbike-Sportler Frischknecht hervorgebracht?

Kaum, da braucht es schon deftigere Steigungen, aber von denen hat es ja genug in unserer Umgebung. Mein Vater, Peter Frischknecht, war erfolgreicher Radquer-Profi. Durch ihn kam ich wohl oder übel zum Radsport. Er hat einen grossen Anteil an meinem Werdegang.

Sie begannen im Radquer. Hatten Sie in der Jugend Vorbilder?

Klar, meinen Vater. Und wenn es nicht um Radsport ging, dann Bernhard Russi. Das war immer mein Idol.

Wie verlief Ihre Karriere bis zu dem Punkt, wo Sie begriffen: Vom Radsport kann ich leben?

Ich war mit 18 Jahren Junioren-Weltmeister und habe fast nahtlos den Sprung zu den Profis geschafft. Mit 20 Jahren, direkt nach meiner Berufslehre als Hochbauzeichner, bin ich nach Amerika gezogen, um mich da als Mountainbike-Profi zu versuchen. Das hat auf Anhieb geklappt. An der allerersten MTB-Weltmeisterschaft wurde ich Profi-Vizeweltmeister.

Wie erlebt ein Radquer-Sportler einen Wettkampf?

Die Disziplin Radquer ist mit einer Renndauer von einer Stunde sehr intensiv. Da ist man so fokussiert, dass man nur nebenbei wahrnimmt, was um einen passiert. Da gilt die volle Konzentration aufs Rennen.

Was ist der «Trailrausch», von dem Mountainbiker sprechen?

Wenn man auf einem Trail den richtigen Rhythmus findet, sich sicher wähnt und eins ist mit dem Bike und dem Trail. Das hat Suchtpotenzial.

Thomas Frischknecht freut sich auf Ferien in Feldbach.





«Wenn man eins ist mit dem Bike und dem Trail. Das hat Suchtpotenzial.»

Sie feierten auch als «Gümmeler» auf der Strasse Erfolge. Welche Eigenschaften muss man mitbringen, um derart wandelbar Radsport betreiben zu können?

In erster Linie habe ich einfach eine grosse Passion fürs Radfahren. Da ist es für mich eigentlich egal, ob auf der Strasse oder im Gelände. Diese Einstellung hat mir auch dazu verholfen, in allen diesen verschiedenen Disziplinen relativ gut zu sein.

2008 haben Sie mit 38 Jahren Ihre aktive Karriere abgeschlossen. Was machten Sie danach?

2002 habe ich mit Andi Seeli das Swisspower Mountainbike Rennteam gegründet, welches ich in den letzten sechs Jahre meiner Karriere als Fahrer-Captain und Leiter des Teams geführt habe. Nach meinem Rücktritt habe

Thomas Frischknecht mit seinem Team: v.l.n.r. Thomas Frischknecht, Olympiasieger Nino Schurter, Andri Frischknecht, Matthias Stirnemann, Olympiasiegerin Jenny Rissveds.



ich mich vollumfänglich um das Team – heute läuft es unter dem Namen SCOTT-SRAM – gekümmert. Ich betreue da unter anderen die beiden Olympiasieger Nino Schurter und Jenny Rissveds. Auch mein Sohn Andri Frischknecht – der immer noch in Feldbach wohnt – ist Teil dieses Profi-Teams.

Mit zwei Partnern gründeten Sie «Swiss Epic». Was ist das genau?

Die Swiss Epic ist ein fünftägiges Mountainbike-Etappenrennen im Wallis. Es führt zum Beispiel von Zermatt nach Verbier auf den wohl schönsten Trails, welche die Schweiz zu bieten hat.

Ihr Profilbild auf «facebook» zeigt derzeit Clint Eastwood in Schwarz-Weiss. Sind Sie ein einsamer Held, ein Cowboy?

Wenn es einen Filmhelden gibt, den ich liebe, ist es Clint Eastwood, und ja, Western mag ich sehr. Ich würde mich aber eher als Zigeuner, denn als Cowboy bezeichnen. Persönlich bin ich auf «facebook» gar nicht aktiv. Ich brauche aber ein privates Konto, um mich als Administrator um die Social Media des SCOTT-SRAM-Teams zu kümmern. Da bin ich mit @scottmtbracing sehr aktiv.

Worüber freuen Sie sich, wenn Sie nach Feldbach zurückkehren? Haben Sie Lieblingsstrecken in und um Hombrechtikon, die Sie uns verraten wollen?

Im Jahr bin ich über 200 Tage unterwegs. Die restlichen Tage in Feldbach geniesse ich umso mehr. Der See und die bevorzugte Lage schlechthin lassen mich jeden Tag zu Hause wie Ferien anfühlen. Meine Lieblingsstrecke mit dem Mountainbike führt mich um den Zürichsee. Von Feldbach zum Pfannenstiel-Forch-Zürichberg hinunter zum Bellevue und in die Brunau. Und von dort wieder hoch zum Üetliberg. Von da auf der Albiskette bis Albishorn, dann runter nach Sihlbrugg und dann der Sihl entlang bis Hütten. Schindellegi-Feusisberg und über den Seedamm nach Rapperswil ist das Finale. Für mich dann aber nach fünf Stunden ganz wichtig ist ein Mittagessen im «Dieci» in Rapperswil, um wieder zu Kräften zu kommen.

Giorgio Girardet

DER GEMEINDERAT INFORMIERT

Die wichtigsten Gemeinderatsbeschlüsse

Nachfolgend finden Sie eine Zusammenfassung der wichtigsten Gemeinderatsbeschlüsse über den Zeitraum vom 16. Mai bis 12. Juli 2017.

«Nein» am 24. September 2017

Der Gemeinderat empfiehlt den Hombrechtiker Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, die Heimfinanzierungsvorlage am Abstimmungswochenende vom 24. September 2017 abzulehnen. Grund dafür ist, dass sich diese Vorlage negativ auf die Hombrechtiker Gemeindefinanzen auswirken wird. Mit dem Ergreifen des Gemeindereferendums war Hombrechtikon mitbeteiligt, dass darüber überhaupt abgestimmt werden kann (siehe auch «Ährenpost»-Ausgabe 2/2017, Seite 26).

«Unfares Spiel»

Wenn Eltern für den täglichen Lebensunterhalt ihrer Kinder in einem Heim, d. h. für die sogenannte «Versorgertaxe», nicht aufkommen konnten, sprangen in der Vergangenheit die Zürcher Gemeinden ein. Jahrelang haben sie diese sogenannte «Versorgertaxe» gleich einem «Kuckucksei» treulich ausgebrütet, sprich finanziert. Nun haben das Verwaltungs- wie auch das Bundesgericht festgestellt, dass dafür keine Rechtsgrundlage besteht und der Kanton die Kosten der Versorgertaxe zu tragen hat. Mit einer in kürzester Zeit durchgepaukten Änderung des Gesetzes über die Jugendheime und Pflegekinderfürsorge will der Kantonsrat diese Rechtsprechung aushebeln. Bei einer Annahme der Gesetzesänderung wird die langjährige, unrechtmässige Praxis wieder in Kraft gesetzt. Bildlich gesprochen erhebt der Kantonsrat das von den Gerichten gepiffene «Foul» kurzerhand zur Spielregel.

Zur Zahlstelle degradiert

Leidtragende sind die Gemeinden. Ihnen werden die Kosten aufgebürdet, die der Kanton zu tragen hat. Besonders stossend ist, dass die Gemeinden zu einer allfälligen Heimeinweisung nichts zu sagen haben. Die Gesetzesänderung verkehrt den Grundsatz «Wer zahlt, befiehlt» ins Gegenteil. Die Gemeinden werden ohne Mitspracherecht zum blossen Bezahler der verfügbaren Behörden. Eine Gesamtrevision des Gesetzes über Jugendheime ist unterwegs. Mit dem handstreichar-

tig ausgeführten «Zwischenentscheid» des Kantonsrates soll der unrechtmässige Zustand der Finanzierung der Versorgertaxen durch die Gemeinden bereits vorgängig in dieser Gesamtrevision verankert werden.

«Bildlich gesprochen erhebt der Kantonsrat das von den Gerichten gepiffene «Foul» kurzerhand zur Spielregel.»

Ablehnung empfohlen

67 Gemeinden im Kanton Zürich – unter anderem auch Hombrechtikon – haben gegen diese Gesetzesänderung das Gemeindereferendum ergriffen. Sie wehren sich dagegen, dass ein unrechtmässiger Zustand zum Recht werden soll, und sie stossen sich daran, dass mit dieser Gesetzesänderung die Finanzierung der Versorgertaxe, ein wesentlicher Punkt der Gesamtrevision, vorweggenommen wird. Sie empfehlen den Stimmberechtigten, die Gesetzesänderung abzulehnen. Dieses Nein macht den Weg frei, um im Rahmen der laufenden Gesamtrevision des Gesetzes über Jugendheime die Finanzierung der Versorgertaxe auf eine faire, gut austarierte Basis zu stellen.

September-GV findet statt

Die Gemeindeversammlung (GV) vom 27. September 2017 findet statt. Traktandiert sind

Der Chilbi-Gottesdienst findet am Sonntag, 27. August 2017, statt.





Das Geschäft «Hangsicherung Langgass» ist ein Traktandum der Gemeindeversammlung im September 2017.

zwei Geschäfte, nämlich die Fortsetzung der Kinder-, Jugend- und Familien-Förderung durch die Mojuga AG von 2018 bis 2020 und die bergseitige Hangsanierung der Langgass. Die Arbeiten der Mojuga AG sollen durch einen jährlich wiederkehrenden Kredit von CHF 360 000.– abgegolten werden, und das Langgass-Geschäft kostet einmalig CHF 320 000.–

«Die Gemeindeversammlung vom 27. September 2017 findet statt.»

Genehmigte Abrechnungen

Der Gemeinderat hat die Kreditabrechnung über die erdverlegte Elektrifizierung «Chilbiplatz» genehmigt. Der Gesamtkredit betrug CHF 140 000.–. Da der Kauf von Elektroanlagen und die Bauleitung günstiger waren als angenommen, resultierte ein Minderaufwand von rund CHF 9100.–. Auch genehmigt wurde die Abrechnung «Sanierung Radweg Schlattstrasse». Der Kredit (CHF 220 000.–) ist um rund CHF 7500.– unterschritten worden. Die Tiefbauarbeiten konnten günstiger ausgeführt werden, und der Posten «Diverses» wurde nicht beansprucht.

GAs werden teurer

Die SBB erhöhen die Tarife für Tageskarten («GAs») per 1. Oktober 2017 um fünf Prozent. Deshalb muss der Hombrechtiker Abgabepreis um diese fünf Prozent erhöht werden. Tageskarten mit Gültigkeit ab 1. Oktober 2017 betragen neu CHF 43.–. Bis dahin können sie zum Preis von CHF 41.– abgegeben werden. Hombrechtiker Einwohnerinnen und Einwohner können die Tageskarten auf der Webseite www.hombrechtikon.ch im Reservationssystem, telefonisch (Telefon 055 254 92 92) oder persönlich bei den Einwohnerdiensten maximal drei Monate im Voraus bestellen. Es stehen insgesamt vier Stück zur Verfügung. Nach erfolgter Reservation müssen die Billette internert acht Tagen im Gemeindehaus abgeholt werden. Ein Umtausch ist nicht möglich. Bei Nichtgebrauch oder Verlust erfolgt keine Kostenrückerstattung. Weitere Auskünfte erteilen gerne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einwohnerdienste unter Telefon 055 254 92 92 oder am Schalter.

Hansueli Nüssli, Substitut

Diverses

- Friedhofarbeiten: Zur Neuvergabe der Friedhofarbeiten für die Jahre 2018 und 2019 sind fünf Firmen zur Offerteneingabe eingeladen worden. Bei allen drei Arbeitsgattungen (Bestattungsarbeiten, Friedhofunterhalt und Grabbepflanzungen) ging der Zuschlag an die Altwegg Gartenbau AG in Rüti. Bei der Bewertung der Angebote wurde der Preis mit 75 Prozent, die Qualität der Referenzen mit 20 Prozent und die Lehrlingsausbildung mit 5 Prozent berücksichtigt.
- Schutzwald festgelegt: Als Schutzwald werden jene Wälder bezeichnet, die Naturgefahren wie Schneerutsche, Steinschlag, Hangrutsche, Murgänge und Hochwasser verhindern oder zumindest reduzieren und damit Menschen und/oder erhebliche Sachwerte schützen. Waldflächen mit Schutzwirkung sind in den Waldentwicklungsplan des Kantons Zürich übernommen worden. Mit Verfügung vom 26. April 2017 setzte die kantonale Baudirektion den gerinnerelevanten Schutzwald (Tobelwald) fest. Dieser Plan liegt vom 25. August bis 25. September 2017 zur Einsichtnahme in der Gemeindeverwaltung, Einwohnerdienste, 1. Stock, auf.

Jürgen Sulger, Gemeindeschreiber

Öffnungszeiten Jugendarbeit

Jugendraum Areal Holflüe («Jugi»)

- Schüler/innen Mittelstufe: donnerstags, 15.30–17.00 Uhr (Mittelstufentreff im Jugendraum)
- Jugendliche ab Oberstufe: mittwochs, 14.00–20.00 Uhr und freitags, 18.30–22.00 Uhr

Mobile Anlaufstellen (momentan)

- Schulhaus Gmeindmatt: montags, 12.30–14.30 Uhr und freitags, 14.30–15.30 Uhr
- Kiesplatz (neben Migros): dienstags, 18.00–20.00 Uhr und jeden zweiten Samstag von 15.00–17.00 Uhr

Mojuga AG, Eric Sevieri, Telefon 055 244 34 35 oder 079 941 34 41, www.mojuga.ch

BABYS BETREUEN

Begehrter Babysitting-Kurs in der Spielbaracke

Jugendliche möchten eigenes Geld verdienen und dabei wenn möglich einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen. Exakt dies ermöglicht die von der Mojuga AG geführte Spielbaracke in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK).

Einmal im Jahr wird ein Babysitting-Kurs ausgeschrieben, und diese zehnstündige Ausbildung, verteilt auf zwei Wochenendtage, erfreut sich bei den Hombrechtiker Jugendlichen grosser Beliebtheit. Ende Juni 2017 nahmen 16 Mädchen und zwei Buben im Alter von 13 bis 15 Jahren teil. Danach erhielten sie den Babysitter-Pass des SRK und konnten sich unter www.babysitter-srk.ch sowie auf der Babysitter-Liste von Hombrechtikon eintragen. Diese Liste wird von der Spielbaracke verwaltet und an Eltern herausgegeben, welche einen Babysitter suchen.

Freude und Verantwortungsbewusstsein

Mit Frontalunterricht und praktischen Übungen brachte SRK-Kursleiterin Cornelia Lampert den Jugendlichen Themenbereiche wie Pflege, Unfallverhütung, Ernährung, Spielformen, Schlafkunde usw. bei. «Neben der Theorie beleuchten wir immer wieder konkrete Situationen», so Lampert. Das sind beispielsweise Strategien, wenn ein Baby schreit. «Ablenkungen wie Vorsingen, Spielen oder Spa-

zierengehen können hier helfen.» Lampert möchte den Jugendlichen die Freude an der Arbeit vermitteln und das Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Babys und den beauftragenden Eltern stärken.

«Der Kurs selbst ist sehr cool, und er gibt uns die Möglichkeit, eigenes Geld zu verdienen.»

«Eigenes Geld verdienen»

Die 13-jährigen Giovanna und Evelyne haben den Babysitting-Kurs absolviert. «Der Kurs selbst ist sehr cool, und er gibt uns die Möglichkeit, eigenes Geld zu verdienen», sagt Giovanna. «Die Kurskosten von CHF 132.– würden die Eltern dafür gerne investieren», so Evelyne. Beide Mädchen hatten bereits Erfahrung im Babysitten, obwohl sie noch nicht gemäss SRK-Tarif – nämlich CHF 6.– bis CHF 10.– pro Stunde – bezahlt wurden. Beiden Schülerinnen gefiel speziell die Arbeit an Baby-Attrappen, wo sie lernten, wie man richtig wickelt. «Besonders das Lernen der richtigen Handgriffe beim Wickeln, beim Halten des Babys allgemein oder beim Betten geben uns viel Sicherheit für die zukünftige Arbeit», so Giovanna.

Andreas Leisi, Mojuga AG



Im Babysitting-Kurs lernen die Jugendlichen, wie man Babys betreut.

Grundstrasse 10b
8712 Stäfa

Telefon +41 44 926 50 23
berchtoldmaler.ch

Etzelstrasse 31
8634 Hombrechtikon

mit eigenem Spritzwerk

Berchtold Maler

malen · renovieren · gestalten

**Gottardis Vergnügungsbetriebe, seit Jahren bekannt und beliebt,
organisieren Festlichkeiten jeder Art.**

Sonntag, 27. August 2017, 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr
Chilbi Gottesdienst mit Marco Gottardi
und Silver Dollar Band

Familie Gottardi
Paulstrasse 1, 8610 Uster, Tel. 044 941 11 72



Besuchen Sie uns an der Hombrechtiker Chilbi – Sa 26.8 bis Mo 28.8.2017!

**GESCHENKT:
FR. 3'000.-**

SONDERMODELL

SIX STAR
EDITION



Die Six-Star-Edition-Sondermodelle: Subaru XV 2.0i AWD Swiss two Lineartronic, Forester 2.0i AWD Swiss Lineartronic, Forester 2.0D AWD Luxury Lineartronic, Forester 2.0XT AWD Sport Lineartronic, Forester 2.0XT AWD Luxury Lineartronic, Levorg 1.6DIT AWD Swiss S Lineartronic, Levorg 1.6DIT AWD Luxury S Lineartronic. Aktion gilt für Modelljahre 2017 und 2016. Solange Vorrat.

 **SUBARU**
Confidence in Motion

Garage Burkhalter AG
Inh. Thomas Schneider
Laubisrütistrasse 22, 8712 Stäfa
Tel. 044 926 38 00
www.subaru-burkhalter.ch

waser bikes

Motorradreparaturen
Motorrevisionen
Restaurationen
Spezialanfertigungen

Michael Waser

Etzelstrasse 21
8634 Hombrechtikon

Telefon 055 244 14 41
Telefax 055 244 34 41

PROJEKTWOCHE DER OBERSTUFE

«8634 versus 0815»

Vor genau zwei Jahren fiel der Startschuss für unsere vierköpfige Arbeitsgruppe, mögliche Vorschläge für eine gemeinsame Projektwoche im Sommer 2017 auszuarbeiten.

Zuerst ging es darum, ein geeignetes Motto zu finden. Nach immer wieder neuen Ideen, langen Diskussionen und Abwägungen entschieden wir uns für das lüpfige Thema: «8634 versus 0815». Na ja, nicht ganz alle waren hoch begeistert, aber immerhin bot uns dieser Titel eine riesige Auswahl an möglichen Kursangeboten. Denn es konnte alles gewählt werden, was Hombi so speziell macht, eben nicht 0815-mässig!

Tolle Kursangebote

Es entstanden 16 tolle Kursangebote von zwei oder vier Tagen. Es gab Titel wie «Arbeit im Wald», «Überleben in Hombi», «Zivilcourage». Es wurde Actionpainting angeboten oder Ho.mp4, wo Hombi in Bild, und Ton glänzte. Aber auch Kurse zu Schmuck, Basketball und Geocoaching usw. hatten Platz. Nachdem sich die Schüler für drei Angebote eingetragen hatten, wurden sie je nach Priorität und möglichen Plätzen eingeteilt. Diese Knobelarbeit überliess ich gerne den strategisch begabten Kollegen, denn dies war wohl die grösste Herausforderung unserer Arbeitsgruppe! Aber es klappte bestens, und so machten wir uns ans Vorbereiten der Kursinhalte.



Sternwanderung

Als Highlight wurde der Mittwochmorgen zum gemeinsamen Erlebnistag definiert. Nun war guter Rat teuer, was man mit 220 Personen durchführen könnte, ohne einander ins Gehege zu kommen oder sogar Gefahren ausgesetzt zu sein. Velofahrten und Baden im See wurden gleich gestrichen. Wir entschieden uns unisono für eine Sternwanderung. Durchmischte Gruppen von 26 SchülerInnen legten aus sieben Richtungen einen etwa 2-stündigen Marsch Richtung Eichberg hin. Unterwegs gab es für alle einen Wettbewerb: Bastelt ein Hombi-Wappen aus natürlichen Materialien und sendet ein Bild via Handy

«Der Wettbewerb bestand darin, ein Hombi-Wappen aus natürlichen Materialien zu basteln.»

ins Eichberg. Alle Ankommenden wurden mit einer feinen Bratwurst und einem Früchtespiess belohnt. Für die Vegetarier hatte man in der Schulküche Vegi-Wraps zubereitet. So konnte gemeinsam auf der Eichberg-Arena gegessen werden. Am Schluss wurden die besten Wettbewerbsarbeiten prämiert. Die Rückmeldungen von Schülern wie von Lehrern waren eindeutig: Eine gelungene und abwechslungsreiche Woche, wo Schule einmal nicht 0815 war!

Barbara Trachsler, Fachlehrerin Oberstufe



«Bastelt ein Hombi-Wappen aus natürlichen Materialien», lautete der Auftrag an die Schülerinnen und Schüler.

FÜNF VERABSCHIEDUNGEN

Die Schule Hombrechtikon dankt für die langjährige, wertvolle Arbeit

Auf das Ende dieses Schuljahres werden fünf langjährige Lehrpersonen verabschiedet. Wir nutzen hier die Gelegenheit, ihnen für ihr Engagement und ihre wertvolle Arbeit herzlich zu danken.

Monika Graf, Schulpräsidentin



Fredy Suter, 39 Dienstjahre

Fast 40 Jahre wirkte Fredy Suter als passionierter Lehrer an der Schule Hombrechtikon. Er war immer offen und interessiert für die Anliegen der Schule, der Eltern und vor allem der Schüler und Schülerinnen. Er hat während dieser Zeit engagiert unterrichtet, die Schule loyal vertreten und sich immer für die Qualität der Schule eingesetzt. Flexibel, aktiv, kreativ, humorvoll, sportlich, immer mit viel Herzblut hat er die Entwicklung der Schule mitgelebt und mitentwickelt. Wir danken Fredy Suter für seinen unermüdlichen und tollen Einsatz zum Wohl der Schule Hombrechtikon und wünschen ihm für die Zukunft nur das Beste und gute Gesundheit!

Sylvianne Baumann, Schulleiterin Eich



Barbara Trachsler, 27 Dienstjahre

Barbara Trachsler unterrichtete an der Oberstufe die englische und französische Sprache. Mit viel Kreativität und Geduld hat sie den Schülern den Zugang zu den Sprachen geöffnet. Beim Mitverfassen des «Voices Basic» unterstützte sie tatkräftig. Wir durften ihre spontane «Berner-Art», selbstgestaltete Glückwunschkarten, Blumenschmuck, die Pflege einer Lehrerbibliothek sowie ihre unvergesslichen Geschichten und träfen Sprüche geniessen. Kaum vorstellbar, sie nicht mehr im Lehrerzimmer anzutreffen, ihren Humor, ihr grosses Herz und die sprachliche Kompetenz, ihre Kreativität und Lebensenergie nicht mehr erleben zu können. Einen herzlichen Dank für ihr unermüdliches, hilfsbereites Wirken für die Schule. Wir wünschen ihr alles Gute.

Matthias Borer, Schulleiter Oberstufe



Urs Schnurrenberger, 23 Dienstjahre

Urs Schnurrenberger hat 23 Jahre in Hombrechtikon unterrichtet; hauptsächlich im Schulhaus Tobel. Er war 19 Jahre als Mittelstufenlehrer und seit vier Jahren als Schulischer Heilpädagoge tätig. Es war ihm wichtig, seinen Schülern einen interessanten Unterricht zu bieten und Freude am Lernen zu vermitteln. Als initiativer Klassenlehrer hat er mit seinen Schülern viele musikalische und künstlerische Projekte realisiert, die ihnen in Erinnerung bleiben. Für die neue Herausforderung am neuen Schulort wünschen wir ihm alles Gute.

Markus Thürig, Schulleiter Tobel/Feldbach



Beatrice Hunziker, 21 Dienstjahre

Beatrice Hunziker hat 21 Jahre als Handarbeitslehrerin in Hombrechtikon gearbeitet; den grössten Teil davon im Schulhaus Tobel. Es war ihr ein grosses Anliegen, den Schülern ihre Freude und Leidenschaft fürs kreative, manuelle Gestalten zu vermitteln. So hat sie keine Mühe gescheut, sich in die Bearbeitung neuer Materialien einzuarbeiten, um den Schülern einen attraktiven Unterricht bieten zu können. Nun tritt sie vorzeitig in den verdienten Ruhestand. Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Markus Thürig, Schulleiter Tobel/Feldbach



Eva Gwerder, 39 Dienstjahre

Als Lehrerin an der Primarschule hat Eva Gwerder die Schule Hombrechtikon mitgestaltet und geprägt. Ihre Schüler wurden gefördert und zum Lernen motiviert. Sie war Lehrerin aus Berufung, die ihren Schülern Sicherheit vermittelte, Wertschätzung und Verlässlichkeit vorlebte und den Schulalltag mit ihrem Humor bereicherte. Sie war «Anführerin» ihrer Klasse, Managerin im Schulhaus und eine überaus geschätzte Diskussionspartnerin für Schulleitung, Kollegium und Eltern. Die erbrachten Leistungen sind aussergewöhnlich – das Wort «Lebensleistung» erhält eine neue Bedeutung! Die Schule Hombrechtikon dankt Eva Gwerder von Herzen für ihren vorbildlichen Einsatz und wünscht ihr alles Gute für die Zukunft.

Guido Hirschvogel, Schulleiter Dörfli

VERANSTALTUNGSKALENDER

bis 18. Oktober 2017

| Datum | Zeit | Veranstaltung | Ort | Veranstalter |
|-------------|-----------|--|------------------------------------|---|
| 26.8. | 14.00 Uhr | Herbstausstellung im Stricklerhuus (Weitere Daten: 27.8./9.9./10.9./30.9./1.10./14.10./15.10.) | Stricklerhuus | Pro Hombrechtikon |
| 26.-28.8. | | Chilbi mit verschiedenen Ausstellern und Beizen | Chilbiplatz | Gemeinde |
| 27.8. | 10.30 Uhr | Chilbi-Gottesdienst mit Marco Gottardi | Chilbiplatz | Ref. und kath. Kirchgemeinden |
| 1.9. | 11.30 Uhr | Mittagessen für SeniorenInnen und Ehepaare | Rest. Krone | Senioren Mittagessen |
| 5.9. | 14.00 Uhr | Spielenachmittag | Bahnhöfliplatz 1 | GFH/Irene Koller |
| 7.9. | 10.00 Uhr | Wanderung «Wege-Pfade-Spuren» | Treffpunkt: Gemeindehaus | Pro Hombrechtikon |
| 9.9. | 8.30 Uhr | Streunitag in der Tüfi | Treffpunkt: Gemeindehaus | Ornithologischer Verein |
| 9.9. | 15.00 Uhr | Jubla-Tag | Wiese bei der kath. Kirche | Jubla Hombi |
| 9.9. | 19.00 Uhr | Operette «Zigeunerbaron» weitere Daten unter www.operette-hombrechtikon.ch | Gemeindesaal Blatten | Operettenbühne |
| 11.9. | 20.00 Uhr | Lesekreis | Gemeindebibliothek | Gemeinnütziger Frauenverein |
| 15.9. | 17.00 Uhr | Summernachts-Metzgete | Im Schlatt | Sängerverein |
| 15.9. | 20.00 Uhr | Stricktreff | Bahnhöfliplatz 1 | GFH/Carolin von Kameke |
| 16.9. | 17.00 Uhr | Summernachts-Metzgete | Im Schlatt | Sängerverein |
| 17.9. | 19.00 Uhr | Orgelkonzert | Reformierte Kirche | Reformierte Musikkommission |
| 19.9. | 14.00 Uhr | Spielenachmittag | Bahnhöfliplatz 1 | GFH/Irene Koller |
| 20.9. | 14.00 Uhr | Café international | Spielbaracke | Interkulturelle Frauengruppe |
| 20.9. | 14.00 Uhr | Jassen | Restaurant Arcade | GFH/Annelies Aschinger |
| 23.9. | 10.00 Uhr | BruneggFest «Gesund – Genussvoll» | Gärtnerei Brunegg | Stiftung Brunegg |
| 23.9. | 10.00 Uhr | Exkursion zum Pumpwerk Ottikon | Treffpunkt: Gemeindehaus | Pro Hombrechtikon |
| 23.9. | 14.00 Uhr | Musik «mit dä Chueweidörgeler» | Cafeteria APH Breitlen | Hom'Care APH Breitlen |
| 24.9. | | Abstimmungssonntag | Gemeindehaus | Gemeinde |
| 24.9. | 10.00 Uhr | BruneggFest mit Gottesdienst im Festzelt | Gärtnerei Brunegg | Stiftung Brunegg |
| 25.9. | 19.45 Uhr | Frauentreff | Spielbaracke | Interkulturelle Frauengruppe |
| 27.9. | 20.00 Uhr | Gemeindeversammlung | Gemeindesaal Blatten | Gemeinde |
| 29.9. | 20.00 Uhr | Lesung mit Petra Ivanov & Mitra Devi | Gemeindebibliothek | Gemeinde- und Schulbibliothek |
| 30.9. | 8.30 Uhr | Kinderkleider-Börse | Spielbaracke | Gemeinnütziger Frauenverein |
| 30.9. | 9.00 Uhr | Hombi Markt | Hombrechtiker Dorfplatz | Hombi Markt |
| 30.9. | 10.00 Uhr | VaKi-Turnen | Turnhalle Gmeindmatt | Jugendturnen, Gaby De Conti |
| 30.9.+1.10. | 9.00 Uhr | Euro-Birdwatch – Internationale Zugvogeltage | Lutikerhöhe | Ornithologischer Verein |
| 3.10. | 14.00 Uhr | Spielenachmittag | Bahnhöfliplatz 1 | GFH/Irene Koller |
| 6.10. | 11.30 Uhr | Mittagessen für SeniorenInnen und Ehepaare | Rest. Krone | Senioren Mittagessen |
| 7.10. | 9.00 Uhr | Viehschau – Kleinvieh beim grossen Vieh | Areal Viehschau auf der Blatten | Viehzuchtverein/ Ornithologischer Verein |
| 17.10. | 14.00 Uhr | Spielenachmittag | Bahnhöfliplatz 1 | GFH/Irene Koller |
| 18.10. | 14.00 Uhr | Jassen | Restaurant Arcade | GFH/Annelies Aschinger |
| 18.10. | 14.00 Uhr | Café international | Spielbaracke | Interkulturelle Frauengruppe |

Fixe Wochentage (*ausser Schulferien)

| | | | | |
|-----------|-------------|---------------------|----------------------|-----------------------------|
| Mo | 14.30–17.00 | Familiencafé | Spielbaracke | Eltern-Kind-Zentrum |
| Di | 9.00–11.00 | Brockenstube offen | Brockenstube Holflüe | Gemeinnütziger Frauenverein |
| Di* | 9.15–11.00 | Senioren-Volkstanz | Kath. Pfarreisaal | Pro Senectute |
| Mi | 13.30–16.00 | Brockenstube offen | Brockenstube Holflüe | Gemeinnütziger Frauenverein |
| Mi | 9.00–11.00 | Familiencafé | Spielbaracke | Eltern-Kind-Zentrum |
| Mi/Do/Fr* | 8.30–11.30 | Bahnhöfli-Kafi | Bahnhöfliplatz 1 | Gemeinnütziger Frauenverein |
| Sa | 9.00–12.00 | Brockenstube offen | Brockenstube Holflüe | Gemeinnütziger Frauenverein |
| Mo-Fr* | | Diverse Sprachkurse | Altes Bahnhöfli | Gemeinnütziger Frauenverein |

Abfallentsorgung (unter www.hombrechtikon.ch finden Sie alle Sammeldaten 2017)

| | | | | |
|----------|-------------|----------------|-----------------------|----------------------------------|
| 2. Sept. | ab 8.00 Uhr | Papiersammlung | ganzes Gemeindegebiet | Kontakt: M. Alder, 079 689 86 62 |
|----------|-------------|----------------|-----------------------|----------------------------------|

KRITISCH HINTERFRAGT

Das «Chüferhuus» ist seit Jahren ein «heisses Eisen»

In der Rubrik «Kritisch hinterfragt» äussert ein Bewohner von Hombrechtikon oder Feldbach seine persönliche Meinung zum Gemeindegeschehen. Die Redaktion der «Ährenpost» wird keinen Einfluss auf den Text bzw. den Schreibenden nehmen. Die persönliche Meinung des Autoren widerspiegelt somit nicht die Meinung der Redaktion.

Den älteren Generationen unter uns sind die geschichtsträchtigen Häuser in unserem Dorf ein Begriff und gehören vielleicht unvergesslich zu einem Stück Heimatgefühl. Das Langenriedt als Aussenwacht besteht aus zwei Weilern: dem Innerlangenriedt und dem Ausserlangenriedt. Hier stehen der Geschichte nach beinahe historische Bauten. Älter als 300 Jahre finden wir hier das Dändlikerhuus, ein Wagnerhuus, das Stricklerhuus und ein «Chüferhuus». Als Buben wohnen wir im Haus, wo heute der Kunstschmied Martin Zacherl wohnt, gleich gegenüber dem damaligen «Chüferhuus» und Stricklerhuus.

So konnten wir beim alten Handwerk eines Chüefers und dem des Wagners noch aus nächster Nähe zusehen. Das sind wertvolle Erinnerungen.

Stricklerhuus: Beliebtes Dorfmuseum

Das Stricklerhuus ist damals von einer Frau Namens Hedi Strickler bewohnt worden. Sie war eine kleine, etwas rüdnliche Frau und lebte für sich zurückgezogen. Es war anscheinend nicht gut Kirschen essen mit ihr, sagte man damals im Volksmund. Diese Frau hinterliess der Gemeinde – als Geschenk – ihre Liegenschaft. Heute ist dort das Dorfmuseum untergebracht. Seit 1990 werden im Museum immer wieder interessante Themen für die Öffentlichkeit bereitgestellt, dokumentiert und vorgetragen. Die Gemeinde und die Trägerschaft Pro Hombrechtikon darf stolz sein auf das gelungene Werk. Das Dorfmuseum ist bei Einheimischen genauso beliebt wie bei Auswärtigen. Auch von weither verbinden einige ihren Sonntagsausflug mit einem Besuch im Museum.

Das Stricklerhuus ist heute ein beliebtes Dorfmuseum.





Stein des Anstosses:
«Unordnung» vor dem
«Chüferhuus».

Das «Chüferhuus»

Nun, nach so viel Geschichte komme ich zum «heissen Eisen»: Das angebaute «Chüferhuus» bildet zusammen mit dem Stricklerhuus baulich eine Einheit. Das «Chüferhuus», also ich meine das, was man beim suchenden Betrachten vom ehemaligen Haus noch sieht, ist traurig und erbärmlich. Vor lauter gestapeltem Gerümpel ist vom einstigen Haus des Küferhandwerkers Weber nichts mehr zu sehen. Seit bald 20 Jahren wird dieser Zustand stillschweigend geduldet. Es ist gegenüber der früheren Geschichte und der Bedeutung dieser zwei Häuser geradezu unwürdig. Schade für das sehenswerte und idyllische Dorf-museum. Einfach nur schade. Nun weiss ich wirklich nicht, wie lange das in unserer Gemeinde als «heisses Eisen» bekannte Thema noch geduldet werden muss. Bei allem Verständnis für die Begründung dieser Situation sollte doch eine baldige, gangbare Lösung möglich sein.

Heinz Brunner-Buchli

Gemeinderätliche Stellungnahme

Wir teilen die Meinung von Heinz Brunner, den Zustand des «Chüferhuuses» als traurig und erbärmlich einzustufen. Das «Chüferhuus» ist aber nicht im Besitz der Gemeinde Hombrechtikon, sondern in privater Hand. Seit mehr als zwei Jahrzehnten – und das ist keine Übertreibung – versuchten verschiedene Gemeinderatsmitglieder, die Besitzer dazu zu bringen, das «Chüferhuus» wieder in einen normalen Zustand zu verwandeln. Diese Anstrengungen waren leider erfolglos. Was die aufsichtsrechtlichen Belange anbetrifft, so mussten alle Gemeinderäte in der Vergangenheit feststellen, dass die Rechtsverhältnisse extrem komplex, unsicher und – mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit – mit grossen finanziellen Kostenfolgen verbunden sind (Annahme: Zahlen im sechststelligen Bereich). Deshalb haben alle vorhergehenden Gemeinderäte die Hände von dieser Thematik gelassen. Diese Einstellung hat auch der aktuelle Gemeinderat, insbesondere aufgrund seiner finanziellen Zielsetzungen. Nicht destotrotz wünscht sich der Gemeinderat, dass sich die Situation für die Nachbarn, für das Langenriet und für Hombrechtikon zum Guten wenden wird.

Rainer Odermatt, Gemeindepräsident



QUALITÄT UND GUTE BERATUNG
SIND BEI UNS TRADITION

MODEBRACK

MODEBRACK GmbH Rütistrasse 8 Hombrechtikon Tel 055 244 42 41
www.modebrack.ch Montag bis Freitag 9-12 und 14-18.30 Samstag 9- 16 Uhr



DAS POLITKAFI

Im Dorf wurde über eine Abstimmungsvorlage diskutiert

Die Abstimmung zur Fremdspracheninitiative war Thema des ersten Politikafis in Hombrechtikon. Der Diskurs wurde ausgetragen zwischen Kantonsrätin Anita Borer (SVP, pro Initiative) und Benno Scherrer, Fraktionspräsident GLP (für Status quo) unter reger Beteiligung der Bevölkerung. Die neue politische Dorfaktivität zeigte sich als Erfolg.

Eingeladen hatte die Interparteienkonferenz (IPK), wie berichtet in der «Ährenpost» 2/2017. Etwas über zwanzig Personen, unter ihnen alle Parteipräsidenten, versammelten sich am 6. Mai 2017 im «Schürli» des Restaurants Arcade und setzten sich mit den Referierenden zusammen rund um den grossen Tisch. Nachdem alle mit Kafi und Gipfeli versorgt waren, verteilte die Moderatorin, FDP-Parteipräsidentin Marion Tobler, den genauen Text der Initiative und den des geltenden Gesetzesabschnitts.

Eine oder zwei Fremdsprachen – Englisch oder Französisch?

Anita Borer (Kantonsrätin SVP), welche die Ausbildung zur Primarlehrerin fast vollständig absolviert hatte, argumentierte auch aus dieser Erfahrung, dass ein Teil der Kinder mit dem Erlernen von zwei Fremdsprachen in der Primarschule überfordert sind. Dem widersprach Benno Scherrer, Berufsmaturitätslehrer für Englisch und Vater vehement und verwies auch auf die Förderung durch das Elternhaus. Schon bald wurde klar, dass die Initiative anders eingeordnet worden wäre, wenn sie eine klare Aussage bezüglich der zu erhaltenden Sprache enthalten hätte. Unter Mitwirkung der ganzen Tischrunde vertiefte sich die Diskussion nun in Fragen wie: Was wären die Bildungskonsequenzen bei einem Verzicht auf Französisch oder Englisch? Sind die Lehrer für den Unterricht der zwei Sprachen gut genug ausgebildet und motiviert? Wie werden die Kinder vom Elternhaus gefördert? Altschulpräsident Walter Bruderer und die amtierende Schulpräsidentin Monika Graf berichteten von der zunehmenden Aufgabenlast der Lehrpersonen.

Vorbildliche Diskussionskultur

Trotz harten Voten pro und kontra zweite Fremdsprache, war die Bereitschaft, die ge-



Anita Borer (SVP), links im Bild, betont die Überforderung von Schulkindern.

genteilige Meinung zu akzeptieren, immer spürbar. In guter Stimmung wurden politische Rahmenbedingungen zum Wohl unserer Jugend analysiert. Die äusserst lebhaft und ausgesprochen disziplinierte Diskussion fand nach knapp eineinhalb Stunden ein Ende. Viele Teilnehmer nutzten anschliessend die Zeit für ein paar Worte mit Bekannten quer durch die Parteienlandschaft.

Wie weiter?

Auch wenn heute das Resultat der Abstimmung längst bekannt ist, bleiben aus dem Politikafi wichtige Erkenntnisse, welche aus der offenen Diskussion gezogen werden konnten. Sie reichen weiter, als nur ein JA oder NEIN zur Fremdspracheninitiative. Die Anwesenden haben sich auseinandergesetzt mit den Auswirkungen beider Varianten im Alltag der Schule und ihrem Umfeld. Alle Teilnehmenden haben eine positive Bilanz gezogen. Deshalb wird das Politikafi weitergeführt mit einem nächsten Treffen, vermutlich im Vorfeld der Novemberabstimmung. Die IPK wird in der «Ährenpost» weiter darüber informieren.

Dr. Marion Tobler, Vorsitzende IPK



Benno Scherrer (GLP), in der Mitte, macht sich stark für zwei Fremdsprachen in der Primarschule.

im Einsatz für Hombrechtikon

Vor wenigen Wochen feierte der Kanton Zürich das 100-Jahr-Jubiläum einer demokratischen Revolution. Die Einführung des Proporzwahlrechts im Jahr 1917 führte zu einer repräsentativen Vertretung der Bevölkerung im Kantonsrat. Kein Wunder, gehen die Gründungen verschiedener Organisationen und Parteien auf diese Jahre zurück. Zum Beispiel wurde 1917 die Bauernpartei des Bezirks Meilen gegründet. Zwei Jahre später fand die Gründungsversammlung der heutigen SVP Hombrechtikon statt.

Die SVP, die bis Anfang der Siebzigerjahre noch Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei hiess, ist bis heute in unserer Gemeinde stark verankert. Mit einem Wähleranteil von rund 40 Prozent bei Kantonsrats- und Nationalratswahlen steht sie umso mehr in der Verantwortung, die Geschicke der Gemeinde konstruktiv mitzugestalten. Ziel bei den kommunalen Wahlen war es deshalb jeweils, den Wähleranteil auch in den Behörden abzubauen.

Herausforderungen

Der Austausch zwischen Behördenvertretern, Vorstand und Mitgliedern ist sehr rege. Die Herausforderungen unserer Gemeinde werden laufend diskutiert, und Lösungsansätze werden erarbeitet. Derzeit beschäftigen vor allem die künftige Ausrichtung des Alters- und Gesundheitszentrums Breitlen, die Entwicklung der Gemeindefinanzen und damit auch der Erhalt des Gemeindesteuerfusses oder die massvolle Umsetzung der kommenden Schulreformen. Zudem ist der SVP ein akti-

ves Dorf- und Vereinsleben wichtig, weshalb sie beispielsweise auch die ausgezeichnete Jugendarbeit der Hombrechtiker Vereine und Verbände schätzt und unterstützt. Die Meinung innerhalb der Partei wird nach wie vor auch von den vielen Gewerblern und Bauern geprägt. Nicht zuletzt auch deshalb setzt sich die SVP auch dafür ein, dass die Rahmenbedingungen für Industrie und KMUs optimal sind.

Geselliger Austausch

Nebst der Politik kommt aber auch der gesellige Austausch nicht zu kurz. Ein mittlerweile zur Tradition gewordener Anlass ist das jährliche Treffen in der Brauerei Herzbräu in Dändlikon. Ganz nach dem Motto «SVP bi de Lüüt» hat die Partei vor den Sommerferien in Hombrechtikons «Hausbrauerei» von Fritz Ledermann eingeladen. Dieses Jahr berichtete Nationalrat Claudio Zanetti über die aktuellen Geschäfte der grossen Kammer im Bundeshaus. Bei einer feinen Wurst vom Grill und einem kühlen Bier wurde noch bis spät in die Nacht weiterdiskutiert.

Die SVP Hombrechtikon ist auch nach bald 100 Jahren noch nicht müde, mit einer klaren Haltung, aber immer offen und gesprächsbereit, im Einsatz für unsere schöne Gemeinde zu stehen!

Wenn Sie Interesse an der Politik der SVP haben, freut sich Präsident Tumasch Mischol auf Ihre Kontaktaufnahme: Mobil 079 406 45 26, E-Mail: tumasch@mischol.com

Tumasch Mischol



Geselliger Austausch beim jährlichen Treffen in der Brauerei Herzbräu in Dändlikon.

GEWERBEVEREIN HOMBRECHTIKON

Mitglied «Hair Saloon» im Interview

Interview mit Theres Bachmann und Maureen Zollinger von Hair Saloon Hombrechtikon

Wie ist der Hair Saloon «geboren»?

Theres: Spontan konnte ich mit 20 Jahren im Jahr 2009 in Rapperswil ein bereits bestehendes Coiffeurgeschäft übernehmen. Als Abschlussarbeit meiner Meisterprüfung entschied ich mich für das Thema «Eröffnung eines Coiffeurgeschäfts» mit Marktanalyse und Marketingplan. In dieser Zeit erfuhr ich durch eine Kundin, dass in Hombrechtikon ein Ladenlokal, das der Drogerie Pfister, frei werde. Irgendwie hatte es mich gepackt, und ich bewarb mich um das Ladenlokal. Es folgten Gespräche und meine dreiwöchige Reise nach Australien. In Down Under wurde auch der Name «Hair Saloon» geboren, denn dort heisst ein Coiffeurgeschäft «Saloon». Passend dazu wurde das Konzept des Hair Saloons nach Western Style eingerichtet.

Wann wurde der Hair Saloon eröffnet?

Theres: Im Mai 2012 mit zwei Mitarbeitenden und unserer Lernenden von Rapperswil. Mittlerweile umfasst unser Team mit mir sieben Mitarbeitende und zwei Lernende.

Maureen: Ich begann im Mai 2013 die Tätigkeit im Hair Saloon. Das Ambiente und der super Teamgeist sagten mir von Anfang an zu.

Was ist euer Leitsatz?

Theres: Natürlichkeit und kundenorientierte Beratung. Ein genug grosses Team, damit auf die Kundenbedürfnisse eingegangen werden kann und wir stark in der Flexibilität sind.

Maureen: Mit «La Biosthetique» haben wir auch einen tollen Partner in Sachen Haar- und Hautpflege sowie Kosmetik gefunden. Dadurch können wir inhouse wie auch extern unser Team kompetent weiterbilden.

Warum wurdest du Geschäftsführerin, Maureen?

Maureen: Theres entschloss sich, eine weitere Ausbildung zu absolvieren, und so erhielt ich die Gelegenheit, den Hair Saloon zu führen. Das ist und war für mich eine intensive und positive Erfahrung.

Theres: Ich entschied mich für die Ausbildung als Winzerin und Sommelière, das mir



Das Team des Hair Saloons.

natürlich vom Elternhaus in die Wiege gelegt wurde. Spass beiseite, meine Eltern betreiben ein Weingut. Nun habe ich die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und kann mich wieder beiden Leidenschaften, dem Hair Saloon und dem Wein, widmen.

Was bietet ihr sonst noch an?

Maureen: Alle unsere Mitarbeiterinnen sind zudem ausgebildete Visagistinnen und können somit jeden Kunden komplett mit Frisur und Make-up beraten. Neu bietet Manuela Jägli eine umfängliche Farb- und Stilberatung von Kopf bis Fuss an. Für unsere Hochzeitsfrisuren und Make-ups sind wir inzwischen sehr bekannt geworden.

Was möchtet ihr noch gerne sagen?

Theres: Mir ist es sehr wichtig, dass jedes Teammitglied in seinen Stärken gefördert wird. Unser Team ist sehr familiär geprägt, und so kommt auch das Beisammensein neben der Arbeit nicht zu kurz, beispielsweise mit unserem Hair-Saloon-Dinner. Auch die Lehrlinge werden ab ihrem ersten Arbeitstag gefördert und motiviert, sie schneiden von Anfang an bereits Haare.

Maureen: Wir sind stolz auf unseren Saloon mit den fantasievollen Schaufenstern, mit den selbst inszenierten Fotoshootings, welche ich immer mit jemandem aus dem Team plane und umsetze.

Besten Dank und weiterhin viel Erfolg mit eurem tollen Saloon.

Interview: Monika Miraglia und Franziska Heitz (auch sehr zufriedene Hair-Saloon-Kundinnen)

Hair Saloon

Schulweg 1
8634 Hombrechtikon
www.hairsaloon.ch



- ◆ Erdbau
- ◆ Transporte
- ◆ Recycling

Grimm & Schmid AG

8627 Grüningen
Tel. 043 336 06 06



- Aufwerten
- Erhalten
- Gestalten

www.fritschi-gartenbau.ch



Innovation und Qualität in Sachen Holz.



Showroom
in Grüningen
Grossflächenmuster
Persönliche
Beratung

Showroom. Beratung. Planung. Bauleitung. Montage.

Kübler AG Parkett
Hofacher 1
8627 Grüningen
Tel 043 928 09 90
Fax 043 928 09 91
s.maroni@kuebler-holzbau.ch
www.kuebler-parkett.ch



PEGOL Schule STÄFA

Private Tagesschule
Bahnhofstrasse 10
8712 Stäfa
044 926 17 17
www.pegol.ch
info@pegol.ch

Private Tagesschule in Stäfa



1. bis 6. Primarklasse, Zwischenjahr und
1. bis 3. Sek A und B
10. Schuljahr
Nachhilfe und Gymivorbereitung auch für
externe Kinder, Lega + Dyskalkulietherapie

die Schule mit viel persönlichem Engagement für Ihr Kind

ZAHLENFLAIR IM DIENST DES KUNDEN

Barbara Glücks Weg zum eigenen Treuhandbüro

Von einer einfachen Lehre ausgehend, trat Barbara Glück eine Berufslaufbahn an, auf der sie sich in verschiedenen Branchen solide Kenntnisse erwarb. Wir besuchten die Frau, die mit Herzblut, Respekt und Leidenschaft seit diesem Frühjahr ihr eigenes Treuhandbüro betreibt.

«Als Handwerkertochter bin ich mit dem Thema Selbstständigkeit aufgewachsen. Ich lern- te Arztgehilfin und arbeitete danach in der Leistungsabrechnung einer Krankenkasse. Das war mein Eintritt in die Zahlenwelt. Später beschloss ich, das KV nachzuholen. Bis ich den Entschluss zur Selbstständigkeit fasste, übernahm ich als Sekretariatsleiterin in unterschiedlichen Arbeitsfeldern immer mehr Verantwortung. 2013 gründete ich in Gutenswil das Glücks-Büro mit dem Zweck, Handwerker und KMUs in Buchhaltung und Administration

zu entlasten. Da ich ab 2014 bei Jäger Treuhand in Bubikon «die Stellung hielt», begann ich die Ausbildung zur Treuhänderin. 2017 firmierte ich um und eröffnete die Glück Treuhand im Dörfli in Hombrechtikon.»

Breite Dienstleistungspalette

KMUs kann sie in den Bereichen Buchführung, Lohn- und Personaladministration, Mehrwertsteuer, Jahresabschluss und Steuererklärung entlasten. Und sie ergänzt zum Thema Vorsorge bei Privatpersonen: «Meistens geht es um den Vermögensaufbau für das Alter und um Versicherungsfragen: Soll ich die 2. Säule als Rente oder Kapital beziehen? Soll ich eine Liegenschaft erwerben, behalten oder verkaufen? Innerhalb der Familie spielt weiter dann der Vorsorgeauftrag, die Patientenverfügung und das Testament eine wichtige Rolle.»

Giorgio Girardet



Barbara Glück sieht in ihren Kenntnissen ein Mittel, Menschen zu helfen.

Trauerfall?

Wir trösten, beraten und helfen

- Beratung
- Trauerkarten nach Mass, Wunsch und mit den richtigen Worten
- Adressierung von Hand oder digital
- Aufgabe der Todesanzeigen in gewünschten Tageszeitungen
- ohne Voranmeldung, schnell und diskret

Montag bis Freitag, 8.00 bis 12.00 und
13.30 bis 17.00 Uhr

IEB

IEB Medien AG

Gewerbestrasse 18, 8132 Egg ZH

Telefon +41 43 833 80 60

info@ieb-medien.ch, www.ieb-medien.ch



Dä Fachmaa für Ihres Dach, de Ziegeli isch vom Fach



- Notfallservice
- Serviceabonnement:
Beinhaltet jährliche Dachreinigung und Dachkontrolle
- Dachreinigung- und Dachkontrolle (inkl. defektes Material ersetzen)
- Reparaturen von Steil- und Flachdächern, sowie Fassaden
- Einbau von Dachflächenfenstern, inkl. Fensterservice und Zubehör
- Bedachung von Neu- und Umbauten nach Ihren Wünschen

Ziegeli GmbH, Breitlenweg 8, 8634 Hombrechtikon,
Mobile 079 225 88 55, www.ziegeli.ch



Schaufelberger

Spenglerei + Sanitär AG

Baugartenstrasse 15
8634 Hombrechtikon
Telefon 055 244 14 45
r_schaufelberger@bluewin.ch
www.sanitaer-schaufelberger.ch

VINOTHEK RENÉ WÄSPI WEIN UND KULTUR AG



Zeit für Genuss

Grosse Herbstdegustation

Fr 1. Sept. 16.00 - 21.00 Uhr
Sa 2. Sept. 14.00 - 19.00 Uhr

Rütistrasse 40 – Hombrechtikon
www.weinundkultur.ch

vertrauen bilden

SCHULE
ZÜRISSEE

Kindergarten,
Primar- und Sekundar-
Schule.

Die Schule in Hombrechtikon

Damit Kinder ihr Leben meistern

glücklich – leicht – klar

Informieren Sie sich noch heute:
055 264 11 35
www.schule-zuerisee.ch

W. **Stecher** AG
seit 1956

Sanitär – Heizungen

• Neu- und Umbau

60 Jahre

Grundstrasse 16a
Stäfa · 044 926 19 15
Oetwil · 044 929 23 00
www.stecher-staefa.ch

Wir suchen:
➤ Sanitär-
installateur EFZ
➤ Heizungs-
installateur EFZ
Weitere Informati-
onen sind auf unserer
Webseite aufgeschaltet.

«Ährenpost» online

www.ieb-medien.ch

17 JAHRE

Bahnhofstr. 26, 8712 Stäfa,
Tel. 044 926 57 30, www.molki-staefa.ch



Liebe Kunden aus nah und fern –
herzlichen Dank
für Ihre grosse Kundentreue

Monika und Stefan Wetter mit dem ganzen Team

Dankeschön-Bon

10% Rabatt auf alle 250 Käsespezialitäten
Nicht kumulierbar:
Einlösbar: Montag, Dienstag und Mittwoch



Dankeschön-Bon

10% Rabatt auf das ganze Weinsortiment
Nicht kumulierbar:
Einlösbar: Montag, Dienstag und Mittwoch



Dankeschön-Bon

10% Rabatt auf alle Artikel
Nicht kumulierbar:
Einlösbar: Montag, Dienstag und Mittwoch



GESUND ÄLTER WERDEN MIT DIABETES

Beratungstag in der Mistel-Apotheke in Hombrechtikon

Gerätekontrollen und Diabetes-Informationen am Beratungstag in der Mistel-Apotheke Hombrechtikon, am Freitag, 8. September 2017 – ein Besuch lohnt sich!

Diabetes ist längst keine unbekannte Erkrankung mehr, denn allein in der Schweiz sind über 350 000 Menschen davon betroffen. Die grosse Mehrheit, mehr als 90 Prozent der Betroffenen, leidet an Typ 2 Diabetes, der sich normalerweise ab dem 40. Lebensjahr entwickelt, vor allem aufgrund einer familiären Veranlagung, verbunden mit falschen Ernährungsgewohnheiten und Bewegungsmangel.

Was ist anders bei Menschen mit Diabetes?

Obwohl die meisten Diabetiker geistig fit und körperlich gesund sind, gibt es dennoch Beschwerden, die die Lebensqualität beeinträchtigen können. Nicht selten klagen Betroffene über Probleme wie Müdigkeit, Vergesslichkeit oder Durst und häufiges Wasserlösen. Diese Symptome werden als «typische Alterserscheinungen» gedeutet. Viele dieser Veränderungen werden jedoch durch einen schlecht eingestellten Blutzucker verursacht. Das muss nicht Schicksal sein. Mit moderner Behandlung – Medikamenten, Insulin und Blutzucker-Selbstkontrolle – sind meist gute Blutzucker-Werte möglich.

Warum ist die Blutzucker-Selbstkontrolle so wichtig?

Mithilfe der Blutzucker-Selbstmessung lernen Menschen mit Diabetes, selbst kompetent zu

werden im Umgang mit dem Stoffwechsel. Sie erkennen, wie ihr Körper auf alltägliche Ereignisse wie Essen, Bewegung und Stress reagiert und können die nötigen Konsequenzen daraus ziehen. Damit erreichen auch ältere Menschen viel Positives für ihr Wohlbefinden: mehr Kraft und Energie, ein besseres Gedächtnis und damit wieder mehr Freude und aktives Teilnehmen am Leben.

Misst mein Gerät genau?

Als Diabetiker sind Sie auf korrekte Werte angewiesen. Daher stellen Sie sich vielleicht hin und wieder diese Fragen: Misst mein Gerät genau? Ist meine Ausrüstung noch aktuell? Ist es sinnvoll, das Material zu erneuern?

Kennen Sie Ihren Langzeitzucker?

Wie ist mein 3-Monats-Zucker (HbA1c), welches sind die Ziele, wo stehen Sie heute? Auf Wunsch bestimmen wir Ihren Wert und besprechen die Bedeutung.

Diese und weitere Fragen beantwortet Ihnen eine erfahrene Fachperson am Beratungstag. Melden Sie sich an – dann ist der Termin für Sie reserviert, oder kommen Sie einfach vorbei – und nehmen Sie allenfalls kleinere Wartezeiten in Kauf. Wichtig für die Kontrollen: Bringen Sie Ihr Gerät, Teststreifen und Zubehör mit.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Kathrin Knechtle und das Team
der Mistel Apotheke*



Eine erfahrene Fachperson berät Sie am 8. September 2017 in der Mistel-Apotheke in Hombrechtikon zum Thema «Diabetes».

FOKUS  **realisiert**
architektur immobilia energie

Fokus Architektur AG
Gheistrasse 50
8634 Hombrechtikon
055 264 12 15
kontakt@fokus-realisiert.ch
www.fokus-realisiert.ch



DER ZIGEUNERBARON
OPERETTE VON JOHANN STRAUSS SOHN
9.9.-14.10.2017
GEMEINDESAAL BLATTEN HOMBRECHTIKON
WWW.OPERETTE-HOMBRECHTIKON.CH

Hauptsponsor:


Medienpartner: 

Mathias Erni
stark von innen

Eichtalstrasse 55
8634 Hombrechtikon
Tel. 076 334 14 00



**DIE ERHOLUNG,
EIN WICHTIGER LEISTUNGSFAKTOR**



Mathias Erni
Masseur und Mentaltrainer im Leistungs- & Spitzensport seit 1997
Dipl. Masseur
Eidg. Dipl. Turn- und Sportlehrer
Master of Science Sportwissenschaften mit Schwerpunkt Mentales Training

www.stark-von-innen.com



NISSAN INTELLIGENT MOBILITY

DER NISSAN X-TRAIL. BEREIT FÜR DAS ABENTEUER FAMILIE.

Neu: 2.0 dCi 4x4 Automat 177 PS.

JETZT MIT 0% LEASING & LAGERBONUS.

NISSAN X-TRAIL TEKNA, 2.0 dCi 4x4 Xtronic, 177 PS (130 kW), 6.11/100 km (Benzinäquivalent 6.9 l/100 km), 162 g CO₂/km, Energieeff.-Kat. F, CO₂-Emissionen aus der Treibstoffbereitstellung: 26 g/km, Katalogpreis Fr. 48 540.-, abzgl. NISSAN Top-Bonus Fr. 2670.-, abzgl. Lagerbonus Fr. 2680.-, Nettopreis Fr. 43 190.-, Anzahlung Fr. 10 798.-, 36 mtl. Leasingraten a Fr. 295.-, Ø aller in der Schweiz verkauften Neuwagen: 134 g/km. Es gelten die Leasingkonditionen der RCI Finance SA, 8902 Urdorf: Km-Leistung/Jahr: 10 000 km. Ratenschutzversicherung inklusive. Obligatorische Vollkaskoversicherung für Leasingvertrag nicht inbegriffen. Effekt. Jahreszins 0.00%. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung der Kunden führt. Angebot gilt nur auf NISSAN X-TRAIL Lagerfahrzeuge, mit Kundenbestellung vom 01.04.2017-30.06.2017 und Immatrikulation bis 30.06.2017. NISSAN SWITZERLAND, NISSAN CENTER EUROPE GMBH, Postfach, 8902 Urdorf.

Feldhof-Garage AG
Lindenstrasse 3 · 8707 Uetikon am See
Tel.: 044 920 40 39 · www.feldhofgarage.ch

Sonnengarten
Ein Ort für persönliche Lebensgestaltung im Alter

Alters- und Pflegeheim Sonnengarten Hombrechtikon



- Grosszügige Wohnungen und Gemeinschaftsräume
- Kurs- und Kulturangebot
- Alters- und bedarfsgerechte Ernährung (Biologisch/Vollwert/Schonkost/täglich Vegetarisch)
- Anthroposophisch erweiterte Pflege
- Spezialisierter Pflegebereich für Demenzerkrankte
- Siedlung mit Alterswohnungen
- Grosser Park und organische Architektur

In der Regel findet am ersten Freitag im Monat um 14.00 Uhr eine öffentliche Führung durch den Sonnengarten statt (Anmeldung erforderlich).

Alters- und Pflegeheim Sonnengarten
Etzelstrasse 6 · 8634 Hombrechtikon/ZH · T 055 254 40 70
www.sonnengarten.ch · info@sonnengarten.ch

AUSSTELLUNG IM STRICKLERHUUS

«Kunsthandwerk, das berührt»

Am Samstag, 26. August 2017, wird die von Pro Hombrechtikon präsentierte Ausstellung mit der Vernissage eröffnet. Vier kunstschaffende Frauen aus Hombrechtikon und Umgebung stellen ihr Kunsthandwerk vor.

Sie werden während der Ausstellung viel von Hand und mit Spezialnähmaschinen an Bärigem, Perligem, Pelzigem und an Spitze arbeiten. Im Museum Stricklerhuus wird es geschäftig zu und her gehen. Sie werden überrascht sein, wie diese einmaligen Kunstwerke entstehen und wie schmeichelnd sich diese in der Hand anfühlen. Berühren Sie und lassen Sie sich davon berühren. Nachfolgend stellen wir Ihnen die Ausstellerinnen vor.

Susan Graf – Pelznähen

Sie wohnt seit sechs Jahren in Hombrechtikon und ist gelernte und diplomierte Pelznäherin. In der Schweiz ist dieser Beruf nicht mehr erlernbar. Sie wurde in Zürich von Emil Olbrecht, einem leidenschaftlichen Kürschnermeister, ausgebildet. Er schärfte ihr die Sinne für die Schönheit des Felles als Material mit all seinen Eigenheiten. Sie verarbeitet hauptsächlich Tibetlammfell, das sie inspiriert und beflügelt, daraus Aussergewöhnliches und Gewöhnliches herzustellen. Es ist ein wichtiger Teil ihrer Philosophie, keine Felle aus Käfighaltung und Zuchten zu verarbeiten.

Silvia Huber-Erni – Klöppeln

Sie wohnt in Meilen. Ihre Leidenschaft zum Klöppeln entdeckte sie vor 35 Jahren, als sie dieses wunderbare Kunsthandwerk in diversen Kursen erlernte. Nach ihrer Ausbildung zur Kursleiterin absolvierte sie verschiedene Weiterbildungskurse, wo sie ihre technischen Fertigkeiten erweiterte. Ihr Klöppelherz gehört den Spitzen «Duchesse», «Point de Lille», «Blonde», «Binche» und allen Arten mit feinem Faden. Bereits seit 1991 gibt sie dieses Wissen und ihre Begeisterung in freien Klöppelkursen weiter, wodurch sie ihr Hobby zum Beruf machen konnte.

Beate Hunziker – Teddybären, gefilzte Seelenobjekte, buntgefärbte Wollträume

Sie näht seit etwa 20 Jahren Teddybären, zunächst, weil sie es sehr spannend fand, aus

einem Stück Mohair, Splinten und Scheiben, Füllmaterial und Glasaugen selber einen Teddy entstehen zu lassen. Dank ihren Fertigkeiten und Fähigkeiten entstanden viele Teddys, die heute in der ganzen Schweiz und auch im benachbarten Ausland ein neues Zuhause fanden. Zu ihrer grossen Leidenschaft für Teddybären gesellten sich zudem auch das Filzen von Zwergen und anderen Objekten sowie das Spiel mit Farben auf Wolle.

Elisabeth Köng – Perlen drehen

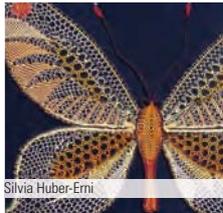
Sie ist 1953 in Meilen geboren und auch dort aufgewachsen. «Kreativ sein» gehörte stets zu ihrem Leben. In der Zeit als Familienfrau war keine Handarbeitstechnik, kein Kreativboom vor ihr sicher. Vor 15 Jahren entdeckte sie den Werkstoff Glas. Zuerst erlernte sie die Tiffany-Technik, dann faszinierte sie das Schmelzen von Glas. Aber ihre wirkliche Leidenschaft hat sie 2008 entdeckt: das Glasperlendrehen. Die ersten Versuche waren unförmige Kartoffeln, aber mit viel Übung und Geduld entwickelte sie das Gespür für das rotglühende Glas am Brenner.

Ruth Hürlimann

Herbstausstellung im Stricklerhuus
Kunsthandwerk das berührt



Elisabeth Köng



Silvia Huber-Erni



Beate Hunziker



Susan Graf

www.prohombrechtikon.ch

PRO HOMBRECHTIKON

Details zur Ausstellung

Ort: Dorfmuseum Stricklerhuus, Langenrietstrasse 6, 8634 Hombrechtikon
Öffnungszeiten: jeweils 14.00–17.00 Uhr
Ausstellungsdaten: 26.8., 27.8., 9.9., 10.9., 30.9., 1.10., 14.10., 15.10.2017
Schulen: Die Ausstellerinnen offerieren separate Öffnungen für Schulklassen. Bitte melden Sie sich im Museum am Empfang.



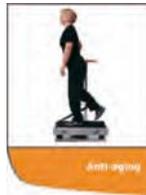
**Rein ins Vergnügen,
raus in den Garten und ab ins Nass.**

Das Element Wasser - in welcher Form auch immer - sollte in keinem Garten fehlen. Wir beraten Sie gerne bei sämtlichen Gartenbauarbeiten.



Rico AG, 8634 Hombrechtikon
Tel. 055 244 46 61, info@rico-ag.ch
www.rico-ag.ch, www.biopool.ch

HombiFit FITNESS - CENTER
Hombrechtikon



**Fitness- und
Kampfsport-Center Hombrechtikon**

Neuhofweg 10
8634 Hombrechtikon
Telefon 055 244 26 96

info@kampfsport-center.ch
www.kampfsport-center.ch

info@fitness-hombrechtikon.ch
www.fitness-hombrechtikon.ch

KAMPFSPORT - CENTER
Judo-Club Karate-Club Hombrechtikon

SIPLA

info@sipla.ch
www.sipla.ch

- keram. Wand- und Bodenbeläge
- Natursteinarbeiten
- Silikonfugen
- Heiznetze
- Keramik- und Natursteinpflege
- Fliess-Unterlagsböden
- Kernbohrungen
- Umbauten

Christian Sigg
Grüningerstrasse 4
8634 Hombrechtikon

Telefon 055 244 41 06
Fax 055 244 41 16
Natel 079 300 99 13



T 044 796 30 60
8713 Urerikon
www.englerboden.ch



« FÜR EINEN PERFEKTEN AUFTRITT »

WANDERUNG AUF WEGEN - PFADEN - SPUREN

Vielfalt und Schönheit unserer Wohngemeinde entdecken

Vier Routen führen vom Gemeindehausplatz aus auf Wegen, Pfaden, Spuren in allen Himmelsrichtungen durch unser Gemeindegebiet. Pro Hombrechtikon möchte Ihnen auf diesen Touren die Vielfalt und Schönheit unserer Wohngemeinde näherbringen. Die Wanderung findet am Donnerstag, 7. September 2017, 10.00 Uhr statt.

Der erfahrene Wanderleiter Paul Doneda wird die Teilnehmer auf diesen Routen begleiten. Als erste Wanderung wählen wir die Nordroute. Sie startet beim Gemeindehaus und führt vorbei am Lützelsee, Hasel, Hueb, Herrgass, Lutikon und dann wieder zurück zum Ausgangspunkt. Die Wanderung wird bei jeder Witterung durchgeführt. Die Teilnehmer verpflegen sich aus dem Rucksack.

Details zur Wanderung

Datum: Donnerstag, 7. September 2017

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Gemeindehaus Hombrechtikon

Wanderzeit: 8,3 km mit 12 Hinweistafeln, etwa 3 bis 4 Stunden inkl. Kontrolle der Tafeln und Mittagsrast

Anmeldung ist erwünscht bis Vortag, 18.00 Uhr: Telefon 079 676 11 45

(Paul Doneda) oder E-Mail praesident@prohombrechtikon.ch
Spontane Teilnehmer sind auch sehr willkommen!

Kontaktnummer:
Telefon 079 676 11 45 (Paul Doneda)



Die Wanderung wird auch dazu genutzt, die Hinweistafeln zu kontrollieren und zu putzen.

PRO HOMBRECHTIKON

Geführte Exkursion zum Grundwasserpumpwerk Ottikon

Der Verein PRO HOMBRECHTIKON organisiert am Samstag, 23. September 2017, im Rahmen von «Wege - Pfade - Spuren» eine weitere Exkursion unter fachkundiger Leitung von Dani Stöckli, Brunnenmeister.

Die Gemeinde Hombrechtikon bezieht das Trinkwasser von drei verschiedenen Orten: Grundwasser aus Ottikon, Quellwasser von Goldingen und aufbereitetes Seewasser ab Filteranlage Mühlehölzli. Die 3. Exkursion zum Thema Trinkwasserversorgung beginnt beim Gemeindehaus Hombrechtikon. Der organisierte Bus bringt Sie zum Grundwasserpumpwerk nach Oberottikon. Dort findet eine Führung im Filterbrunnen statt, und Sie werden über das bereits im Jahre 1933 realisierte Bauwerk informiert. Von Oberottikon führt die Wanderung auf Pfaden und auf Wiesenwegen entlang der Transportleitung. Nach der Mittagsrast wird Anfang Nachmittag zum

Ausgangspunkt zurück nach Hombrechtikon gewandert. Gutes, rutschfestes Schuhwerk ist erforderlich, ebenso der Witterung entsprechende Bekleidung. Die Teilnehmer verpflegen sich aus dem Rucksack. Der Anlass ist kostenlos und wird bei jeder Witterung durchgeführt. Eine Anmeldung bis Mittwoch, 20. September 2017 ist erwünscht. Eine spontane Teilnahme wäre auch möglich. Der Transport nach Ottikon wird organisiert.

Details zur Exkursion

Datum: Samstag, 23. September 2017

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Gemeindehaus Hombrechtikon

Rückkehr: etwa um 15.00 Uhr

Anmeldung: Telefon 055 244 27 25 oder E-Mail praesident@prohombrechtikon.ch

Kontaktnummer: Telefon 055 244 27 25 (Dani Stöckli)

JUBLA-TAG AM 9. SEPTEMBER 2017

Eintauchen in die kunterbunte Jubla-Welt

Anerkennung, Präsenz, Aufmerksamkeit, Wertschätzung, Positionierung, mehr Mitglieder, Gehör in der Gesellschaft: Das alles wünscht sich Jungwacht Blauring (Jubla). Deshalb setzt sich die Jubla am Samstag, 9. September 2017, schweizweit in Szene!

Am nationalen Jubla-Tag laden Scharen aus der ganzen Schweiz die Öffentlichkeit auf eine Reise durch die Welt der Jubla ein. Dabei zeigen sie ihren Mitmenschen, was die Jubla ist und wofür sie einsteht: eine hochwertige und sinnvolle Freizeitgestaltung. Mit dabei ist auch die Jubla Hombi.

Ehrenamtliches Engagement für Kinder und Jugendliche

Die Gruppenstunden, Scharanlässe und Jubla-Lager werden allesamt von ehrenamtlichen Leitungspersonen gestaltet und durchgeführt. In über drei Millionen Stunden organisieren die 8500 Leiterinnen und Leiter für rund 20 500 Kinder und Jugendliche Freizeitaktivitäten; weg von TV, Smartphone & Co. Von dem hochwertigen Angebot haben auch

in der Vergangenheit schon viele profitiert, darunter Prominente wie Ruth Metzler (Unternehmerin, Altbundesrätin): «In der Jubla lernen Kinder und Jugendliche im ungezwungenen Rahmen, für sich selbst und andere einzustehen und Verantwortung zu übernehmen. Sie engagieren sich für unsere Gesellschaft und gestalten diese sowie ihre eigene Zukunft mit.» Noch heute blickt sie gerne an ihre Jugendtage in der Jubla zurück. Damit ist sie in bester Gesellschaft: Viktor Röthlin, Emil Steinberger oder Anita Buri heissen beispielsweise weitere, ehemalige Jubla-Mitglieder. Seit über 50 Jahren organisiert auch die Jubla Hombi (früher Blauring und Jungwacht Hombrechtikon) Gruppenstunden, Scharanlässe und Lager für Kinder.

Jubla: Wir schaffen Lebensfreu(n)de!

Jungwacht Blauring bietet Kindern und Jugendlichen eine Plattform, um sich zu entfalten. Die Jubla ist mit der katholischen Kirche verbunden und offen für Kinder und Jugendliche aller Kulturen und Konfessionen. Durch ein vielseitiges, abwechslungsreiches Angebot werden alle Kinder und Jugendliche angesprochen und können ihre eigenen Fähigkeiten ohne Leistungsdruck entdecken und entwickeln. Die Kinder und Jugendlichen lernen durch diese Partizipation, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, und eignen sich wichtige soziale Kompetenzen an.

Treffpunkt: 9. September 2017 – Die Schlümpfe sind los!

Lebensfreu(n)de: Was sich dahinter verbirgt, erfahren Kinder und Jugendliche am Jubla-Tag in ihrem Quartier (Zeitplan: www.jubla-hombi.ch). Bereits am Morgen geht es los! Die ehrenamtlichen Leitungspersonen der Jubla Hombi animieren zu verschiedenen Spielen. Die Kinder können am Jubla-Tag helfen, die Schlümpfine zu retten. Selbstverständlich gehört auch ein grosses gemeinsames Spiel zum Programm: um 15.00 Uhr auf der Wiese bei der katholischen Kirche. Die Eltern und die interessierte Öffentlichkeit sind ebenfalls herzlich eingeladen, Jubla-Luft zu schnuppern. Für sie gibt es allerlei zu sehen und alle wichtigen Informationen über die Jubla.

Jubla: «Wir schaffen Lebensfreu(n)de!»



Judith Rupp

KINDERKLEIDER-BÖRSE HOMBRECHTIKON

Mit neuem Standort

Ab Herbst 2017 findet die beliebte Kinderkleider-Börse vom Gemeinnützigen Frauenverein Hombrechtikon (GFH) neu in den Räumlichkeiten des kath. Kirchensaals statt. Wir freuen uns, den Börsenbesuchern mehr Platz und Übersicht bieten zu können.

Jeweils im Frühling und Herbst strömen Verkäufer, Käufer und Interessierte herbei, auf der Suche nach gut erhaltenen saisonalen Kinderkleidern, Schuhen, Spielsachen sowie Kinder- und Babyartikeln. Die Börse ist bei der Bevölkerung und über die Grenzen von Hombrechtikon bekannt.

Alles anders am neuen Standort

Jahrelang duften wir unsere Verkaufstische in und vor der Spielbaracke aufstellen. Die drei Zimmer waren nach Thema, unterteilt und die Besucher wussten genau, dass die grossen Grössen links und die Artikel für Kleinkinder und Babys rechts vom Eingang waren. Die Spielsachen waren vis-à-vis vom Eingang. Kinderfahrzeuge, Autositze, Laufgitter usw. waren draussen aufgestellt. Dies wird nun alles anders werden am neuen Standort. Es war eine schöne Zeit, und wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei der Spielbaracke und deren Leiterinnen der vergangenen Jahre für ihr Vertrauen und die Mithilfe bedanken.

Mehr Platz

Wir haben nun einen grossen Saal zur Verfügung inkl. Bühne. Es werden mehr Tische und Kleiderständer zur Verfügung stehen, und das Kafi wird einen Extraplatz bekommen. Neben der Freude auf die Räumlichkeiten verlangt uns das Konzept organisatorisch einiges ab. Eine neue Aufteilung muss her, damit es klar und übersichtlich wird. Dies sehen wir jedoch als Chance um Altes zu überdenken und neue Ideen einfließen zu lassen. Das Börsenteam und die Helfer/innen arbeiten allesamt ehrenamtlich und mit viel Engagement und Freude. Die Einnahmen des Börsen-Kafis und der Erlös aus den verkauften Artikeln gehen vollumfänglich in die Kasse des GFH und werden für gemeinnützige Projekte im Ort eingesetzt.

Kommen Sie vorbei, um sich die «neue» Kinderkleider-Börse anzuschauen. Stöbern sie



Wir ziehen um!
Neu im Kath.
Kirchensaal

Kinderkleider-Börse
Hombrechtikon

Herbst/Winter 2017

Mit Kaffee,
Kuchen &
HotDogs

Annahme: Freitag, 29. September von 16.00 - 17.30 Uhr
Börse: Samstag, 30. September von 08.30 - 12.00 Uhr

Kinderkleider, Kinderartikel & Spielsachen in guter Qualität zu vernünftigen Preisen



ungeniert und gönnen Sie sich einen feinen Kaffee mit Kuchen – wir freuen uns auf Sie! Infos zu Börsendaten, Ablauf, AGBs und Anmeldung zur Mithilfe (immer gern!) finden Sie unter www.gfhombi.ch.

Martina Frischknecht

Das Börsenteam des GFH am neuen Standort: v.l.n.r. Martina Frischknecht, Luise Köhl, Nicole Hoffmann und Inka Fischer.

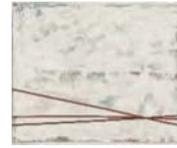


Galerie Atelier TonArt

Künstlerische Vielfalt

Überzeugen Sie sich selbst – ganz in Ihrer Nähe.

Atelier TonArt AG | Kunst | Galerie | Consulting
Inge Louven
Grünigerstrasse 19 | CH-8634 Hombrechlikon
www.ateliertonart.ch | inge.louven@ateliertonart.ch
+41 55 244 30 11 | +41 79 205 69 12



Ihr Entsorgungs-Spezialist

- Kehrrichtabfuhr
- Abholdienst
- Muldenservice
- Abfallsammelstelle



Tel. 044 929 11 47
Holzhusen 16
8618 Oetwil am See

www.grimm.ch

Sekundar- und Mittelschulvorbereitung

Zürich, Winterthur, Horgen, Stäfa, Grüningen



Programm bestellen:
044 936 15 07
www.lernatelier.ch



Lernatelier
www.lernatelier.ch

Foto: Maria Döllner

DAS TOYOTA-JUWEL C-HR

Als 4 x 4 oder Hybrid erhältlich

Basismodel ab 24 900.–



Die Profis in Ihrer Nähe

Garage Weber AG Männedorf
Bergstrasse 183,
8708 Männedorf
Telefon 044 920 06 75
info@garage-weber.ch



C-HR Hybrid Style, FWD, 1.8 HSD, 90 kW, Ø Verbr. 3.9 l/100 km, CO2 87 g/km, En.-E. A. CO2-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 20 g/km. Ø CO2-Emissionen aller in der Schweiz immat. Fahrzeugmodelle: 134 g/km. Leasingkonditionen: E. Jahreszins 0,90%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Kautions vom Finanzierungsbetrag 5% (mind. CHF1000.–), Laufzeit 24 Monate und 10'000 km/Jahr. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung führt. Die Verkaufsfaktionen sind gültig für Vertragsabschlüsse mit Inverkehrsetzung vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 oder bis auf Widerruf.

ORGELKONZERT MIT RUDOLF LUTZ

Improvisierte Orgelmusik in der evang.-ref. Kirche Hombrechtikon

Am Sonntag, 17. September 2017, Konzertbeginn um 19.00 Uhr, wird der international bekannte Schweizer Musiker Rudolf Lutz in unserer evang.-ref. Kirche Hombrechtikon ein Improvisationskonzert geben.

Was dürfen Sie erwarten? Als Erstes erklingt eine sogenannte «Orgelprobe». Das sind die prima vista gestellten Aufgaben an die Bewerber einer Dom-Orgelstelle aus der Barocken Epoche. Dazu gehören Präludien, Fugen, Choralvariationen und freie Fantasien. Nach einer biblischen Sonate wird die Orgel auch in ungewohnteren Stilbereichen geprüft. Wie wäre es mit einem «schläazigen» Appenzeller Wälserli oder einem Tango, einem Foxtrott oder so?

Was garantiert ist: Keine geschriebenen Stücke werden zu hören sein, sondern Töne, wel-



Rudolf Lutz.

che zum ersten und zum letzten Mal in dieser Kombination zu hören sein werden; eben: improvisierte Orgelmusik!

Eintritt frei: Kollekte

Rudolf Lutz

DAS 100-FRANKEN-BILD

Wettbewerb

In jeder Ausgabe suchen wir einen Ort in Hombrechtikon oder Feldbach. Dem Gewinner wird ein unvergessliches kulinarisches Erlebnis zuteil: «Goethes Tatarenhut» für zwei Personen im Wert von CHF 100.-. Die Hausspezialität wird gesponsert vom Restaurant Alte Krone, Stäfa.

In der Ausgabe 3/2017 suchten wir das Jugendhaus Holflüe in Hombrechtikon. Viele korrekte Antworten sind bei uns eingegangen. Gewinner des Wettbewerbs ist: **Esther Kull, Hombrechtikon**. Herzlichen Glückwunsch!

Dieses Mal suchen wir einen Ort in Hombrechtikon oder Feldbach. Schreiben Sie uns, wo das Foto aufgenommen wurde, unter Angabe Ihrer Kontaktdaten, per E-Mail an info@ieb-medien.ch oder per Post an IEB Medien AG, «Ährenpost», Gewerbestrasse 18, 8132 Egg. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe veröffentlicht. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Dieser Wettbewerb wird gesponsert vom Restaurant Alte Krone, Stäfa



Wo wurde dieses Foto aufgenommen?

Notfallnummern

| | |
|--|---------------------------------|
| Polizei | 117 |
| Feuerwehr | 118 |
| Sanitätsnotruf | 144 |
| Telefonhilfe für Kinder und Jugendliche | 147 |
| Toxikologisches Institut Vergiftungen | 145 |
| Seerettungsdienst | 118 |
| Seepolizei | 044 722 58 00 |
| Rega | 1414 |
| Ärztlicher Notfalldienst | 0900 926 144 (CHF 2.-/Min.) |
| Kinderärztlicher Notfalldienst 8.00–22.00 Uhr | 0900 900 200 (CHF 2.-/Min.) |
| 22.00–8.00 Uhr | 0900 266 711 (CHF 2.35/Min.) |
| Zahnärztlicher Notfalldienst | 0848 000 027 (CHF 2.-/Min.) |
| Apotheker-Notfalltelefon | 044 266 62 22 (CHF 2.-/Min.) |
| Spital Männedorf | 044 922 22 11 |
| Spital Uster | 044 911 11 11 |
| Spital Wetzikon | 044 934 11 11 |
| Tierambulanz | 0800 557 010 |
| Elternnotruf | 0848 354 555 |
| Frauenhaus und Beratungsstelle | 044 994 40 94 |
| Spitex Hombrechtikon | 055 254 10 80 |
| Wildhüter Hombrechtikon | 079 437 66 33 |
| Ref. Kirche Pfarramt | 055 254 14 60 |
| Kath. Kirche Pfarreisekretariat | 055 254 25 00 |

www.ieb-medien.ch

Ausgabe 4/2017

Nr. 399, 38. Jahrgang

Ährenpost

Das offizielle Gemeindemagazin
für Hombrechtikon und Feldbach

Erscheint 6-mal pro Jahr

Redaktionsmitglieder

Rösli Konrad-Menzi, Verlagsleitung
Patrick Borer, Redaktionsleitung
Sarah Baumann
Rolf Bezjak
Heinz Brunner
Andreas Dändliker (Fotografie)
Giorgio Girardet
Nicola Ryser

Herausgeber

IEB Medien AG
Gewerbstrasse 18, 8132 Egg ZH
Telefon 043 833 80 60
Fax 043 833 80 44
E-Mail info@ieb-medien.ch

Inserate

Sylvia Scherrer

Druck

FO-Fotorotar
Ein Unternehmen der FO-Gruppe
Gewerbstrasse 18, 8132 Egg ZH

GEDRUCKT IN DER SCHWEIZ.
IMPRIMÉ EN SUISSE.
STAMPA IN SVIZZERA.
STAMPATO IN SVIZZERA. 

Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss: 20.9.2017
Erscheinung geplant: 20.10.2017

Auflage

4600 Exemplare

Geschenkabo

Jahresabonnement CHF 50.-

Texte dürfen nicht für andere Veröffentlichungen verwendet werden.

Titelbild

Hinter dieser Haustür wohnt ein Künstler, der mit heissen Eisen umgehen kann.
Bild: Andreas Dändliker.



Ihr Printmedienspezialist.

Verzaubern Sie Ihre Kunden mit Print.

Unsere preiswerten und originellen Lösungen stärken Ihren Auftritt.



FO FOTOROTAR

Ein Unternehmen der FO-Gruppe

FO-Fotorotar | Gewerbestrasse 18 | CH-8132 Egg
Telefon +41 44 986 35 00 | Fax +41 44 986 35 36
E-Mail info@fo-fotorotar.ch | www.fo-fotorotar.ch

Bequeme Betten ...

... sind vom Bettenfachgeschäft

E wie Erholung
M wie Matratze
B wie Beratung
R wie Rüti
U wie Umtauschrecht

Embru-Werke AG
Rapperswilerstrasse 33
CH-8630 Rüti ZH

T +41 55 251 15 15
bfg@embru.ch
www.embru.ch

embru
möbel ein leben lang



**Ihr Audi Partner
am Zürichsee.**



**Garage Huber AG
Hombrechtikon**